1892.

Dienstag, 25. Oktober.

Der Gesellige.

No. 250.

67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Geselligen" für die Monate November und Dezember werden jetzt schon von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf.

Die Expedition.

Ein überraschendes Wahlergebniß

ist aus dem niederbairischen Reichstagswahlkreise Kehlheim zu melden. Abgegeben wurden insgesammt 8328 Stimmen, davon erhielt Dr. Johann Rauchenecker-Hohentann 4218 und Redakteur Dr. Sigl-München 4094 Stimmen. Der Bierbrauer ist mithin gewählt, aber der Redakteur des „Bairischen Vaterland" hat fast ebensoviel Stimmen erhalten, das ist ein Ergebniß, das besonders die preußischen Centrumsblätter vollständig überraschen wird.

Vor dem Bekanntwerden dieses Wahlergebnisses schrieb z. B. die Berliner schwarze „Germania":

Wir müssen unbedenklich zugeben, daß ein erheblicher Theil der Wählerschaft jenes Kreises thatsächlich soweit zurückgegangen zu sein scheint, daß ihm das Unterscheidungs- und Beurtheilungsvermögen dafür verloren gegangen ist, was es heißt, eine Persönlichkeit wie Sigl zum Reichstagsabgeordneten zu wählen. Die Ursachen der bedauerlichen Erscheinung liegen in der Indolenz eines Theiles der Wähler, in der Gleichgültigkeit gegenüber den Vorgängen im öffentlichen Leben. Nicht übersehen werden darf die abschreckende Wirkung, welche die Reservelieutenants-Eigenschaft des Centrumskandidaten (Rauchenecker) im Dienste der Gegner that! sie bekundet unwiderleglich den scharfen Widerstand, welchen das Volk den drohenden kolossalen Militärforderungen entgegenzusetzen entschlossen ist. Mögen darüber die Regierung und die Vertheidiger unbegrenzter Militärlasten sich ja keiner Täuschung hingeben!

Die klerikale „Köln. Volksztg." schreibt:

Ob Rauchenecker oder Sigl, so wie so hat die Centrumspartei eine derbe Schlappe erlitten, sie hat die Hälfte bis zwei Drittel der früheren Stimmenzahl verloren, und daß der Gegenkandidat Sigl heißt, macht die Sache noch schlimmer. Wohlgemerkt: Kehlheim ist zu mindestens 99 Prozent katholisch; wenn da keine 5000 Stimmen mehr für den Centrumskandidaten zusammengebracht werden können, wenn eine Reihe katholischer Ortschaften fast keine einzige Stimme für ihn abgab, so kann man schon von einem Zusammenbruch der Partei reden. Es müssen hier Mißstände vorliegen, die nicht nur für Kehlheim, sondern vielleicht für eine erhebliche Anzahl bairischer Wahlkreise gelten: Ueberhandnehmen jener Sorte von Particularismus, welche in den Widerwillen gegen das „Preußenthum" auch das „preußische" Centrum einbezieht, bei welcher also der Preußen- und Centrums-Fresser Sigl auf Wahlverwandtschaft rechnen durfte, daneben die zersetzende Wirkung der Münchener Partei-Aergernisse, vielleicht hat auch ein liberales Blatt recht mit der Behauptung, „daß gerade in den niederbairischen Pfarrhöfen das „Vaterland" einen ziemlich erheblichen Leserkreis besitzt" — sonst vermögen wir uns wenigstens das geschlossene Eintreten ganzer Ortschaften für Sigl nicht zu erklären."

Auch ein süddeutsches Centrumsblatt, das „Regensburger Morgenblatt", beschuldigt einen Theil der „Hochwürden", d. h. der Geistlichen, entweder lau gewesen oder für Sigl eingetreten zu sein.

Diese klerikalen Stimmen mögen genügen. Wir können im Uebrigen auf den Spaß vollkommen verzichten, nachzuweisen, wie unendlich sich wieder die preußische Centrumspresse blamirt hat, als sie die Kandidatur Sigl geringschätzte. Und gar die bairischen Patriotenblätter, welche sich einen lustigen „Heiterkeitserfolg" von dem Fastnachtsspiel im Wahlkreise Kehlheim versprachen und von einem „anonymen Wahl-Komitee", das aus dem „liberalen Apotheker in Geiselhöring" bestehen sollte, faselten, haben sich furchtbar lächerlich gemacht.

Wie die Wahl von den Ultramontanen betrieben wurde, dafür bringt heute das „Bairische Vaterland" des Herrn Sigl ein ergötzliches Exempel:

„In Ascholtshausen war das ganze Dorf bis zum Wahltage für Dr. Sigl. Nach Eröffnung des Wahlaktes machte sich der neue Herr Pfarrer mit Raucheneckerzetteln auf die Beine, die er durchs Dorf hausirte. Aber das war ihm noch nicht genug; doppelt genäht hält besser, meinte er, und schickte noch eigens den Gemeindediener mit Raucheneckerzetteln herum. Mit dem Pfarrer wollten Viele es doch nicht verderben, und so wählten 25 Rauchenecker, 28 Sigl".

Dieses kleine „Exempel" zeigt, wie die Wahlen „gemacht" werden. Wenn wir es noch nicht wüßten, könnten wir es hier sehen, wie die katholische Geistlichkeit die „Stimmheerde" führt. Der Hinweis des Centrumsblattes „Germania" auf die „Trägheit" der Wähler ist ganz verfehlt; sie sind diesmal ebenso zur Urne geführt worden, wie früher. Darin mag aber die „Germania" Recht haben, daß Dr. Sigl seinen unleugbaren Erfolg unter verschiedenen anderen Umständen der Erregung verdankt, welche die Militärvorlage in Baiern hervorgerufen hat. Daß man sich von Seiten des Centrums politischer Schachergeschäfte zu versehen hat, ist dieser Partei jetzt aus den Reihen ihrer treuesten Anhänger heraus attestirt worden.

Die nationalliberalen „Münchener Neuest. Nachr." meinen:

„Mag sein, daß die allgemeine Unzufriedenheit, wie sie über viele vergangene und kommende Dinge im deutschen und im bayerischen Vaterlande herrscht, ihr Theil dazu beigetragen hat, die Zahl der Stimmen für Sigl zu vermehren. Aber den größten Erfolg hat Sigl zweifellos davongetragen durch seinen zähen, andauernden Kampf gegen die Doppelpolitik des Zentrums, das sich in seiner Agitation und den Wählern gegenüber als den wahren und einzigen Volksfreund aufzuspielen sucht, und in den Parlamenten, wenn es gilt, auch praktisch für die Versprechungen einzutreten, lediglich seinen eigenen Sonderbestrebungen (im Interesse der römischen Kirche. D. Red.) Rechnung trägt. Daß man in klerikalen Wählerkreisen selbst dieses Doppelspiel durchschaut und desselben müde wird, darin liegt die eigentliche Bedeutung des Kehlheimer Wahlresultats."

Wir legen dem Wahlergebniß von Kehlheim keine übertriebene Bedeutung bei, wir finden es hauptsächlich wegen der „Wahlmache" bemerkenswerth. Wenn ein so geschickter Wühler, wie es unleugbar der Preußenfresser Sigl ist, auf die bairischen Raupenschädel einredet, dann kann man sich eigentlich über die riesige Stimmenzahl, die für den Sigl abgegeben ist, gar nicht wundern. Schmunzelnd wird Dr. Sigl die Zahl lesen und sich über die Reklame freuen, die ihm für sich und sein Skandal-Blatt, das „Bairische Vaterland", gelungen ist. Denn dieser katholische Herr Dr. Sigl ist ein „Geschäftskatholik" und Skandalmacher, gegen den die preußischen Centrumsgenossen noch reine Waisenknaben sind. Sigl ist unseres Erachtens in Baiern deshalb so populär, weil zu den bairischen „Eigenthümlichkeiten" das „Raufen" gehört. Diesen Hauptpunkt muß man in Betracht ziehen, um sich vor zu weitgehenden und falschen Schlüssen aus dieser auf alle Fälle aber äußerst interessanten Wahl zu hüten.

Wundern sollte es uns garnicht, wenn jetzt Dr. Sigl sich daran macht, Wahlproteste zu Stande zu bringen und — schließlich gar noch bei einer späteren Wahl in den deutschen Reichstag einzieht, dem er zwar als „Charakter" durchaus nicht zur Zierde gereichen würde, aber sicherlich würde er „Leben" in die „Reichstagsbude" bringen und das gefällt ja selbst vielen ernsthaften Leuten, die zum Salz Pfeffer haben wollen.

Die Einweihung der Weltausstellung in Chicago.

In dem größten Gebäude der Welt hat am Freitag zur Erinnerung eines der größten Ereignisse der Weltgeschichte die größte Feier stattgefunden, die je Menschen in geschlossenem Raume begangen haben mögen. Die Amerikaner haben zum vierhundertjährigen Gedenktag der Entdeckung Amerikas an dem Tage die Kolumbische Weltausstellung in Chicago in derem Hauptgebäude, der Industriehalle, vor 125 000 Personen festlich eingeweiht. Nachdem früh morgens eine Artilleriesalve gelöst war, begann ein Festzug durch die reich geschmückte Stadt. Die Spitze des Zuges bildeten Polizei zu Fuß und zu Pferde, sowie die Mexikanische Nationalbande. Dann folgte General Miles, der Großmarschall der Parade, mit seinen Adjutanten und Eskorte, darauf im Wagen der Bürgermeister von Chicago, die Mitglieder des Gemeinderaths und die Gouverneure der Staaten der Vereinigten Staaten. Hinter diesen marschirten 12 000 Mann, darunter 8000 Mann vom „Patriotischen Orden der Söhne Amerikas." Diesem schlossen sich an die Mitglieder vieler italienischer Gesellschaften, 3500 Turnbrüder von Chicago und 1200 Schotten mit ihren Dudelsackpfeifen (darunter 250 Mann vom Regiment Royal Scots, gekleidet in Stuart Plaids). Die Schotten wurden vom Publikum mit großem Jubel begrüßt. Den Schluß bildeten Schulkinder, Mitglieder deutscher, polnischer, irisch-katholischer, kroatischer und anderer Gesellschaften. Der Zug war 15 Km. lang, an ihm nahmen mindestens 90 000 Personen Theil. Am Regierungsgebäude saßen auf einer Tribüne der Vicepräsident der Vereinigten Staaten, Morton, eine Anzahl Diplomaten und andere bekannte Personen. Den Vorsitz der eigentlichen Einweihungsfeier im Industriepalast führte, da der Präsident Harrison durch Krankheit verhindert ist, der Vizepräsident Morton. Mehrere Bischöfe vollzogen die Weihe der Ausstellungsgebäude, die Weiherede hielt Chauncey Depew Namens der Vereinigten Staaten. Der deutsche Geschäftsträger übermittelte im Auftrage des Kaisers Wilhelm den Ausdruck der Theilnahme an der Feier und die wärmsten Wünsche des deutschen Kaisers für das Wohlergehen des Landes.

Berlin, 23. Oktober.

— Die Kaiserin beging am Sonnabend im Neuen Palais ihr Geburtsfest. Um 9 Uhr Vormittags waren die Musikkorps des Ersten Garde-Regiments und des Garde-Jägerbataillons erschienen, um der Kaiserin eine Morgenmusik zu bringen. Schon in früher Morgenstunde hatten der Kaiser und die kaiserlichen Prinzen persönlich ihre Geburtstagsglückwünsche dargebracht. Auch von befreundeten und verwandten Höfen waren Glückwunschschreiben und Telegramme in großer Zahl eingelaufen, der eingegangenen Blumenspenden waren unzählige.

— Der Kaiser beabsichtigt, sich in den nächsten Tagen nochmals nach Wittenberg zu begeben, um dort die Vorbereitungen zur Einweihung der Lutherkirche in Augenschein zu nehmen.

— Der Kultusminister empfing am Sonnabend den Professor Förster und nahm mit Interesse dessen Mittheilungen über die Gesellschaft für ethische Kultur entgegen.

— Die preußische Regierung beabsichtigt, noch vor Weihnachten ein neues Wahlgesetz im Landtage einzubringen, sofern die statistischen Erhebungen, welche zu diesem Behufe angestellt werden, rechtzeitig eingehen. Es würde auf diese Weise möglich, die Berathung der Steuer- und Wahlreformvorlagen mit einander zu verbinden.

— Zum Gesetz über die Besetzung der Beamtenstellen im Kommunaldienst mit Militäranwärtern vom 21. Juli 1892, welches am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten ist, hat der Minister des Innern im Einverständniß mit dem Kriegsminister Ausführungs-Instruktionen erlassen, in denen namentlich der Kreis der den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen näher umschrieben wird.

— Der Landwirthschaftsminister hat dem preußischen Landes-Oekonomie-Kollegium die Frage unterbreitet, ob eine Fortsetzung der Subhastations-Statistik überhaupt und unter gewissen Einschränkungen erfolgen soll. Die Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit dieser ganzen Statistik ist nämlich stark in Zweifel gezogen worden.

Für die diesjährige Tagung des Kollegiums steht auch ein Antrag v. Nadecke-Redden zur Verhandlung betr. Aenderung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen. Der Antrag ist wesentlich hervorgegangen aus den Beobachtungen über die in diesem Jahre erfolgte ungewöhnliche Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche. In der Begründung dieses Antrags werden zur Bekämpfung der Seuche ähnlich verschärfte Maßregeln vorgeschlagen wie bei Rotz, Lungenseuche u. s. w., nur mit dem Unterschiede, daß nicht die sofortige Tödtung, sondern nur die alsbaldige Absperrung der erkrankten und verdächtigen Thiere zu erfolgen habe. Für durchaus nothwendig erachtet der Antragsteller das bestimmte Verbot, Milch von kranken Thieren unter irgend einer Form in den Handel zu bringen. Die bisherigen ungenügenden Bestimmungen seien lediglich durch die Erwägung bedingt worden, daß rohe, ungekochte Milch derart kranker Thiere beim Genuß für Mensch und Thiere gesundheitsschädlich ist. Die Gefahr der Uebertragung des Krankheitsstoffes durch die Milch sei dagegen noch nicht berücksichtigt worden.

— Der orthodox-konservative Sturmlauf gegen Professor Harnack nimmt seinen Fortgang. Angesichts der bald unübersehbaren Menge pastoraler „Glaubensbezeugungen" wird die „Kreuz-Ztg." an ihr höhnendes Wort erinnert, welches sich gegen die Volksproteste wider den Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf richten sollte: „Und der Regen, der regnete jeglichen Tag." Welches Interesse das „Volk" der Sache entgegenbringt, zeigt u. A. der Umstand, daß die vortreffliche Harnack'sche Schrift über das Apostolikum bereits in achter Auflage erschienen ist. Harnack hat dieselbe um einige Zusätze vermehrt. Er weist nach, daß Luther selbst in sein „Taufbüchlein" das Apostolikum nur in verkürzter Gestalt aufgenommen hat, in welcher u. A. die angefochtenen Sätze von der jungfräulichen Geburt und der „Höllenfahrt" Jesu nicht enthalten sind. Schließlich stellt er fest, daß die preußische Generalsynode vom Jahre 1846 beschlossen habe, das Apostolikum aus der verpflichtenden Ordinationsformel wegzulassen.

Ein Schreiben des Vorstandes des „Evangelischen Bundes" erklärt, es sei nicht Aufgabe des Bundes, sich an dem Harnack-Streit zu betheiligen. „Vielmehr würden wir — so heißt es in dem Schreiben — von dieser Betheiligung nur eine Schädigung unserer nächsten Aufgaben zu erwarten haben."

Die Glaubensbezeugung der orthodoxen Geistlichkeit hat in der liberal denkenden kirchlichen Bevölkerung von Landsberg a. d. Warthe lebhafte Entrüstung hervorgerufen, welcher der kürzlich aus dem Amt geschiedene, kirchlich sehr thätige und hochangesehene Oberbürgermeister Meydam in der von uns bereits veröffentlichten Erklärung Ausdruck gegeben hat. Zahlreiche Kirchenälteste von Landsberg haben sich dem Proteste angeschlossen. Sie erklären öffentlich: „Nicht eine Stärkung, sondern eine Schädigung des kirchlichen Gemeindelebens sehen wir in der an die kirchlichen Oberbehörden gerichteten Forderung (der orthodoxen Geistlichen) bezüglich des Apostolikums."

Das päpstliche Blatt „Osservatore Romano" hat jetzt in einem, Harnack überschriebenen Artikel den Feldzug gegen den angeblich „atheistischen" deutschen Protestantismus und gegen die geplanten Lutherfeste in Wittenberg eröffnet.

— Der Name des Professors Geffcken tritt in einer Schrift auf, welche ein Mitarbeiter des „Figaro" in Paris veröffentlicht. Diese enthält eine ausführliche Mittheilung Professor Geffckens über seine halbamtliche Sendung nach Rom, die den Zweck hatte, im Namen des Statthalters Manteuffel den päpstlichen Stuhl zu einer gewissen Beeinflussung der elsässischen katholischen Geistlichkeit zu bestimmen. Geffcken erzählt nebenbei, die Anrufung des päpstlichen Schiedsspruchs in der Karolinensache durch Bismarck sei das Werk eines aus Deutschland ausgewiesenen Zeitungsmannes gewesen, der in einer frei erfundenen Drahtnachricht an ein Berliner Blatt berichtete, der spanische Ministerrath trage sich mit dem Gedanken, den Streitfall dem Papste zur Entscheidung vorzulegen. Bismarck hätte diese Erfindung für Wahrheit gehalten und sich beeilt, dem angeblich geplanten Schritte der Spanier zuvorzukommen. — Ob's wahr sein mag?

— Der arme Herr Baare! Nun will Herr Fusangel, trotzdem sich neulich die beiden Bochumer Größen die Hand zum Friedensbunde gereicht haben, doch das ganze Sündenregister gegen den Bochumer Verein und besonders gegen den Geheimen Kommerzienrath Baare aufrollen. Die Eisenbahndirektion Köln hat nämlich nicht, wie allgemein er

wärtet und von Haare gehofft wurde, die Strafanträge gegen Fusangel zurückgezogen, und dieser will, sintemal er doch nach Möglichkeit sich seiner Haut wehren muß, das ganze Material in der Schienenflickangelegenheit in dem am 2. Dezember anstehenden Termin vorbringen.

— Der Ausfall, den der Personenverkehr auf den preußischen Staatsbahnen während des Monats September in Folge der Choleraseuche erlitten hat, wird von Eisenbahnbeamten auf annähernd sechs Millionen Mark geschätzt.

— Rektor Ahlwardt hat die über ihn verhängte Gefängnißstrafe in Plötzensee angetreten.

Baden. Der Großherzog leidet an einem schweren Katarrh.

Frankreich. Die Anarchisten haben sich in der Seinestadt wieder einmal „gerührt.“ Bei einer ihrer Versammlungen in der Vorstadt St. Denis kam es am Sonntag zu Ruhestörungen. Einige Revolverschüsse fielen. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter ein Gendarm. Vier Anarchisten wurden verhaftet.

Italien. Ein lieblicher Empfang ist dem Abgeordneten Fürsten Odescalchi bei seinen Wählern in Ascoli zu theil geworden. Ob die hitzigen Italiener dieses Wahlkreises mit ihrer bisherigen Vertretung im Parlament unzufrieden gewesen sind oder ob sie sonst etwas anderes gegen den Fürsten auf dem Herzen gehabt haben, ist unbekannt, man weiß bisher nur, daß dieser, als er sich am Sonnabend zu den bevorstehenden Wahlen seinen Wählern vorstellte, mit einem **Steinbombardement** empfangen wurde, so daß er gesteinigt worden wäre, hätte er sich nicht schleunigst aus dem Staube gemacht.

Vatikan. Im Antwortschreiben an den neuen Jesuitengeneral, den Spanier Martin, erklärt der Papst, er habe immer eine große Zuneigung zur Gesellschaft Jesu gehegt und erwarte von ihr auch fernere wesentliche Dienste für die Kirche und den heiligen Stuhl.

Rußland. Die russischen Anleiheversuche, die trotz aller Ableugnungen in letzter Zeit in Paris gemacht worden, sind **gescheitert.**

Die Taufe der kaiserlichen Prinzessin

ist am Sonnabend Nachmittag in der zur Taufkapelle umgewandelten und prachtvoll ausgeschmückten Jaspisgalerie des Neuen Palais zu Potsdam vollzogen worden. Nachdem die königliche Familie und die Fürstlichkeiten sich im Terrassensaal und im Billardzimmer versammelt hatten, führte der Kaiser seine Gemahlin in die Jaspisgalerie bis zum Taufaltar, an dessen rechter Seite sich die Kaiserin in einen aus der Zeit Friedrichs des Großen stammenden Fauteuil niederließ. Auf dem rothen Damast des Polsters zeichnete sich die hohe schlanke Gestalt ab in einem Kleide von rosa Atlas mit hohen Aermeln von silberdurchwirktem Stoff in tieferer rosa Farbe. In dem hochgesteckten blonden Haar blitzte ein Brillantreif. Um sie standen vier der ältesten Prinzen, der Kronprinz, der an demselben Platze die Taufe empfangen hatte, schon in der Uniform des Ersten Garde-Regiments z. F. mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, daneben seine drei jüngeren Brüder in schwarzen Sammetkostümen, mit weißen spitzenartigen Besätzen. Kurz vor fünf Uhr traten die Taufgäste in die Galerie unter Vorantritt des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Eulenburg. Die fürstlichen Personen bildeten, während der Domchor einen Psalm sang, einen weiten Kreis um den Altar. Im Vordergrunde standen mit dem Kaiser die persönlich erschienenen Pathen: die Großherzogin von Baden, der erblindete Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit seiner Gemahlin, die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Elisabeth, Prinz und Prinzessin Leopold von Baiern, Letztere bekanntlich die älteste Tochter des Kaisers von Oesterreich, Herzog und Herzogin Karl Theodor in Baiern; diesen zur Seite und dahinter standen die Vertreter der ferngebliebenen Pathen: die Erbprinzessin von Meiningen, Herzog Ernst Günther von Schleswig, die Botschafter Rußlands, Spaniens und Englands und der Gesandte Württembergs. Vor den Altar stellte sich der stellvertretende Schloßpfarrer, General-Superintendent Dr. Dryander, umgeben von den Hofpredigern Berlins und Potsdams. In weiterem Kreise umstanden die Stätte die Mitglieder der königlichen Familie sowie die Prinzen aus souveränen Häusern.

Auf ein vom Kaiser gegebenes Zeichen wurde der Täufling hineingebracht. Das Kind ruht auf einem Kissen von drap d' argent mit Schleppe aus gleichem Stoff. In die Schleppenrobe ist eine Krone von Gold gestickt, und unter dieser befinden sich die Namen aller der Kinder, die darin getauft wurden, mit dem Datum des Tauftages. Die Schleppe des Taufkleides wurde von den Hofdamen Gräfin Keller und Frl. v. Gerstorff getragen. Die Leibpagen hielten den hermelingefütterten Purpurmantel, mit dem das Kind vorher bedeckt gewesen. Sobald der Täufling vor dem Altar angelangt war, sprach der Geistliche ein kurzes Gebet und hielt dann die Taufrede, zu welcher er den Text aus dem 115. Psalm Vers 12 und 13 genommen hatte. „Der Herr denket an uns und segnet uns. Er segnet, die den Herrn fürchten, beide, Groß und Klein.“ Von dem Doppelfesttage in der kaiserlichen Familie an diesem Tage ausgehend, erwähnte er, daß die zu taufende Prinzessin seit dem Jahre 1808 die erste sei, welche als Tochter eines preußischen Königs das Sakrament der Taufe empfange, nahm Bezug auf die Einweihung der unter dem Protektorate der Kaiserin erbauten Erlöserkirche und auf den Spruch, den die hohe Frau in die von ihr der Kirche geschenkte Altarbibel eigenhändig eingezeichnet habe: „Sei getreu bis in den Tod“ und wies sodann auf die bevorstehende Feier in der alten Lutherstadt Wittenberg hin. Auf den Anruf des Geistlichen traten sämmtliche hohe Pathen um den Altartisch. Hierauf nahm der Kaiser seine Tochter auf den Arm und übergab sie dann der Großherzogin von Baden. Nachdem der Geistliche an die Pathen die Frage gerichtet, ob sie hier das Gelöbniß ablegen wollten, daß das Kind in den Wahrheiten des Christenthums erzogen und gehalten werden solle, und diese mit „Ja“ geantwortet, taufte er die Prinzessin auf die Namen **Victoria Luise Adelheid Mathilde Charlotte.** Das apostolische Glaubensbekenntniß ein Schlußgebet, der Segen und Gesang des Domchors bildeten den Schluß der Taufhandlung. Nach der Taufe wurde die Prinzessin nach dem einst zu den Gemächern Friedrichs des Großen gehörenden blauen Zimmer gebracht und hier in eine mit rosa Seide und weißem gestickten Mousselin ausgestattete Wiege gelegt und mit einer weißseidenen, mit Gold und schwarzen Adlern, dem Wappenzeichen ihres Hauses, gestickten Decke überdeckt.

Das Taufmahl wurde im Marmorsaal abgehalten, wobei der Kaiser den Toast auf den jüngsten Sprößling des königlichen Hauses ausbrachte: Er dankte für die erwiesene Gunst, dann feierte er die Kaiserin an diesem doppelten Festtage als Geburtstagskind und Taufmutter und schloß mit Segenswünschen für den Täufling, dessen lebendige Aeußerungen, wie er scherzend hervorhob, wohl die Aussicht auf eine erfolgreiche Zukunft darböten. Vom hohen Orchester herab schmetterten die Trompeten, diese Trink- und Segenswünsche bekräftigend.

Cholera-Nachrichten.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgenden **Erlaß des Kaisers an den Kultusminister:**

Ich habe von Ihrem mir unterm 4. d. M. erstatteten Bericht über die Cholerage fahr in Preußen und die zu ihrer Bekämpfung angeordneten Maßnahmen mit lebhafter Befriedigung Kenntniß genommen. Die getroffenen Vorkehrungen finden meine volle Billigung. Ich bin sehr erfreut, daß die auf wissenschaftlicher Forschung und praktischer Erfahrung beruhenden Anordnungen von allen dazu berufenen staatlichen und kommunalen Organen mit großer Umsicht und regem Eifer zur Ausführung gebracht sind und auch bei der Bevölkerung verständnißvolle Beachtung gefunden haben. Wenn es unter des Allmächtigen gnädigem Schutze und sichtlichem Beistande bisher gelungen ist, die Choleragefahr im Land so erfolgreich zu bekämpfen, und die zuversichtliche Hoffnung auf ein baldiges völliges Erlöschen der Seuche berechtigt erscheint, so hat hierzu, wie mir wohl bewußt ist, die aufopferungsvolle, pflichttreue und zielbewußte Arbeit der Behörden und einzelnen Beamten wesentlich beigetragen. Ich kann es mir daher nicht versagen, allen Betheiligten meinen wärmsten Dank und meine besondere Anerkennung hiermit auszusprechen, und ersuche Sie, dies in geeigneter Weise zu ihrer Kenntniß zu bringen.

Von Sonnabend bis Sonntag Mittag sind in **Hamburg** 7 Cholera-Erkrankungen gemeldet worden, davon entfallen auf gestern 2 Erkrankungen.

Auch die Sanitätskommission in Thorn hat beschlossen, den Flößern den Zutritt zur Stadt zu verbieten. Da auch Podgorz sich voraussichtlich gegen den Besuch dieser Leute sträuben wird, sollen auf der Bazar-Kämpe Vorkehrungen getroffen werden, wo die Flößer ihre nothwendigen Einkäufe besorgen können.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober

— Der **Schneefall** am Sonnabend hat viele Landwirthe unserer Provinz recht unangenehm überrascht, denn von allen Seiten berichtet man uns, daß noch Kartoffeln, Wrucken, Zuckerrüben und anderes Gemüse in Menge ihrer Einerntung harren. An vielen Stellen sind Forstschäden zu beklagen. Jeder beeilt sich nun so sehr wie möglich, die noch draußen stehenden Feldfrüchte einzuheimsen.

— Die im Artikel 42 der Anweisung zur Ausführung des **Einkommensteuergesetzes** behandelte Aufstellung und Verwerthung von **Normalsätzen** für die Schätzung des Einkommens aus selbstbewirthschafteten ländlichen Grundstücken hat bei der ersten Veranlagung keinen günstigen Erfolg gehabt. Der Herr Finanzminister hat daher bestimmt, daß von der weiteren Aufstellung und Anwendung von **Normalsätzen vorläufig abzusehen ist.** Dagegen sind die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen verpflichtet, behufs Schätzung des Reinertrages der bewirthschafteten Grundstücke, des Miethswerthes der dazu gehörigen Wohnungen, des Geldwerthes der zur Bestreitung des eigenen Haushaltes verwendeten Erzeugnisse, der Löhne und Naturalienbezüge der Arbeiter u. s. w. ein ausgiebiges Material zu sammeln und aus demselben vorsichtige Schätzungsnormen abzuleiten. Den Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen sind diese Normen jedoch nicht mitzutheilen. Im Uebrigen findet die Ermittelung des Reinertrages der Liegenschaften wieder, wie es bei der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer gewöhnlich geschah, nämlich durch **Vergleichung mit den Grundsteuer-Reinerträgen,** statt. Selbstverständlich darf der Veranlagung eines Censiten die Schätzung seines landwirthschaftlichen Ertrages nur dann zu Grunde gelegt werden, wenn die ziffermäßige Berechnung desselben aus den in Betracht kommenden Wirthschaftsjahren nicht möglich ist. An der Nothwendigkeit der Führung von Wirthschaftsbüchern ändert die neue Anordnung daher natürlich nichts.

— **Herr Kaufmann Nonnenberg** sen. feiert heute sein **50jähriges Bürgerjubiläum;** zur Beglückwünschung begaben sich die Herren Oberbürgermeister Pohlmann, Stadtverordneten-Vorsteher Schleiff, Stadtrath Spaencke und die Stadtverordneten Mehrlein und Viktorius als städtische Deputation in dessen Wohnung. Auch Seitens mehrerer Vereine und von vielen Freunden wurden dem Jubilar Glückwünsche dargebracht.

— Das gestrige **Konzert** der Kapelle des 141. Regiments im Schützenhause war sehr gut besucht. Lebhafter Beifall wurde den guten Leistungen gezollt, wodurch die Kapelle zu mehreren Zugaben angespornt wurde.

— Der **Gesangverein für gemischten Chor** (Dirigent Herr Gymnasialmusiklehrer Aust) wird seine Uebungen am Mittwoch Abend wieder beginnen und zunächst „Erlkönigs Tochter“ von Niels W. Gade einstudiren.

— Die Mittheilung, daß der **Gesundheitszustand der Garnison** gegenwärtig ziemlich ungünstig sei und daß das Garnison-Lazareth so überfüllt sei, daß schon die Aufnahme eines Militärs im städtischen Lazareth nachgesucht worden ist, ist, wie uns die Kommandantur mittheilt, nicht zutreffend. Der Gesundheitszustand der Garnison ist keineswegs ein ungünstiger zu nennen, vielmehr hat der Krankenbestand des Garnison-Lazareths seit Mitte September sich um 23 Mann verringert. Die Mittheilung dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, daß ein erkrankter Offizier im Garnison-Lazareth Aufnahme nicht finden konnte, weil die für Offiziere vorhandenen Räume von einem typhuskranken Offizier benutzt sind. Jener Offizier hatte darauf die Aufnahme im städtischen Krankenhause nachgesucht und ist von dort abschlägig beschieden worden.

— Zum stellvertretenden Vorsitzenden des **Schiedsgerichts** für die Unfallversicherung ist für die Kreiskommunalverbände der Kreise Graudenz, Marienwerder, Kulm, Schwetz, Strasburg, Rosenberg, Stuhm und Dt. Krone der Regierungsassessor **Aufahrt** in Marienwerder ernannt.

— Dem Rittergutsbesitzer **Schrader** auf Zechlau ist für hervorragende Leistungen im Gebiete der Pferdezucht vom Landwirthschaftsminister der Staats-Ehrenpreis verliehen worden.

— Der Ehegattin des bisherigen Superintendenten **Petzold** zu Lissa ist die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Louisen-Ordens verliehen worden.

— Der Amtsrichter **Simonson** in Wreschen ist als Landrichter an das Landgericht Gnesen versetzt.

— **Mit Rücksicht auf die in der russischen Ortschaft Mlawa festgestellten Cholerafälle sind in den Kreisen Lyck und Johannisburg folgende Märkte aufgehoben worden: am 4. November zu Kallinowen, am 8. November zu Ostrokollen, am 7. und 8. November zu Arys.**

A **Aus dem Kulmer Kreise, 23. Oktober.** Die Einweihung der neuerbauten **evangelischen Kirche zu Trebis** findet Mitte November statt. Zu derselben werden die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Horn und General-Superintendent Dr. Taube aus Danzig anwesend sein.

∞ **Neuenburg,** 23. Oktober. Am letzten Freitage fand hier eine Versammlung statt, in welcher Herr Dr. Fränkel aus Weimar einen Vortrag über die Gefährdung des Deutschthums im Auslande hielt. Der Aufforderung zur Gründung einer Ortsgruppe des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“ kamen sofort 21 Damen und Herren nach. Es wurden gewählt die Herren Pfarrer Berger zum Vorsitzenden, Arzt Dr. Gottwald zum Schriftführer und Amtsrichter Schulz zum Kassierer. — In der heutigen Generalversammlung des hiesigen **Vorschußvereins** wurde der Geschäftsbericht für das dritte Vierteljahr 1892 erstattet, nach welchem der Umsatz 216871 Mk. betrug. Als Kontroleur wurde Herr Zander und als Aufsichtsrathsmitglieder die Herren Th. Herrmann-Gr. Nebrau, Ebel, Knuth und R. Lau wiedergewählt. In die Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsrathsmitglieder wurden gewählt die Herren Wollermann, Meister und Pahlke. Endlich wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1893 die den Verein belastenden Anlehen und Spareinlagen auf 100000 Mk. und den bei einem Genossen gleichzeitig ausstehenden Kredit auf 10000 Mk. festzusetzen.

y **Briesen,** 23. Oktober. Am 30. d. Mts. wird in der evangelischen Kirche das diesjährige Gustav Adolf-Fest gefeiert werden; Herr Pfarrer Wendland aus Hohenkirch wird die Festpredigt halten und Herr Prediger Habicht aus Bobrowo den Jahresbericht erstatten. In nächster Zeit werden die Kirchen des Kreises Briesen wahrscheinlich einen selbstständigen Kreis-Gustav-Adolf-Verein bilden und sich dadurch von dem Kreise Kulm loslösen.

* **Garnsee,** 23. Oktober. Unsere Polizei hat gestern einen guten Fang gemacht. Der von dem Amtsgerichte in Küstrin seit längerer Zeit wegen wiederholten Diebstahls steckbrieflich verfolgte Uhrmachergehilfe Oskar **Hirschberg** aus Samotschin, welcher sich hier aufhielt, ist von dem berittenen Gendarmen Wowerat hier verhaftet und an die Polizeibehörde abgeliefert worden. Heute ist Hirschberg in das Gerichtsgefängniß zu Marienwerder abgeliefert worden.

⊙ **Thorn,** 23. Oktober. Morgen ist ein Jahr verflossen, seit Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli an der Spitze unserer Stadtverwaltung steht. Bei einem Rückblick auf das verflossene Verwaltungsjahr können unsere Bürger wohl zufrieden sein, denn überall finden sie die Spuren eines schöpferischen Geistes, der bestrebt ist, die Stadt in die Bahnen einer gesunden, dem Fortschritt der Zeit und der Kultur angepaßten Entwickelung zu lenken. Es sei nur daran erinnert, daß es gelungen ist, das wichtigste aller Reformwerke, das der Wasserleitung und Kanalisation, endlich in seinen Vorarbeiten zum Abschluß zu bringen. Es waren also nicht tönende Worte, als Herr Dr. Kohli in seiner Antrittsrede erklärte, die segensreiche Thätigkeit seines Vorgängers sollte ihm ein Ansporn sein. Das neue Stadtoberhaupt hat sein Versprechen, in die Fußtapfen Benders zu treten, gehalten. Und da zwischen den städtischen Körperschaften nach wie vor das beste Einvernehmen herrscht, dürfen wir mit den frohesten Hoffnungen in die Zukunft blicken.

In der gestrigen Sitzung der **Strafkammer** wurde der Lehrer Beesk aus Bruchnowo von der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Schulkindern, freigesprochen. Die erhobenen Beschuldigungen erwiesen sich sämmtlich als falsche Denunziationen. Der Freigesprochene hat längere Zeit in Untersuchungshaft zugebracht.

In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins hielt Herr Krause-Podgorz einen Vortrag über die Behandlung der verwahrlosten und sittlich gefährdeten Jugend. Redner führte aus, daß unser öffentliches Erziehungswesen noch sehr der Ausgestaltung bedürfe. Um eine Verminderung der jugendlichen Verwahrlosten herbeizuführen, müsse die Strafe als Sühne der That nicht in den Vordergrund gestellt werden, wie es bisher geschieht. In den Vordergrund gehört die Anwendung erziehlicher Mittel. Ferner bringe man so viel wie möglich die Anstaltserziehung in Anwendung. Diese muß dem Zöglinge alles bieten, um ihn zu einem bürgerlichen Berufe tüchtig zu machen, und hat so lange zu dauern, bis die Gewähr für wirkliche Besserung des Zöglings gegeben ist, nöthigenfalls bis zum 20. Lebensjahre. Die Zwangserziehung ist auch dann anzuwenden, wenn die Gefahr der sittlichen Verwahrlosung vorliegt. In Familien bringe man die Kinder nur unter, wenn die häusliche Erziehung nicht genügt und dem Besuche der Schule nichts entgegen steht, doch dürfen die Pflegeeltern nicht an demselben Orte wohnen. Die Gründung von Krippen, Knabenhorten und Kinderbewahranstalten ist nothwendig zur öffentlichen Erziehung.

Bischofswerder, 23. Oktober. Das **geistliche Konzert,** das Kantor Münchow heute in der evangelischen Kirche mit dem kirchlichen Gesangverein und mehreren Herren aus der Stadt und den Nachbarorten veranstaltete, war gut besucht und fand großen Beifall. Orgelsätze aus Chor und Terzett aus dem „Elias,“ eine Hymne von Gluck, der Pfingstgesang: „Himmlischer Tröster“ von Grell für Solo und Chor, Stücke für Orgel und Violinchor und Orgel wurden vortrefflich ausgeführt. Herr Münchow, der unermüdlich thätig gewesen ist, um dieses Konzert, dessen Reinertrag wohlthätigen Zwecken dienen soll, zu Stande zu bringen, dem gemischten Kirchenchor und allen anderen Mitwirkenden gebührt für diesen seltenen Genuß großer Dank.

H **Rosenberg,** 23. Oktober. In der gestrigen **Kreistags-Sitzung** wurde Herr Rechtsanwalt **Hein** als neugewähltes Kreistagsmitglied für Dt. Eylau eingeführt. Auf Antrag der Kreissparkasse wurde dem § 5 des Statuts die Bestimmung hinzugefügt, daß der Inhaber eines Sparkassenbuchs verpflichtet ist, dasselbe zur Vergleichung mit den Geschäftsbüchern der Kasse dem Vorstande auf Verlangen einzureichen. Die Amtsunkosten für den Amtsbezirk Raudnitz wurden, da dieser Bezirk der größte im Kreise ist, von 600 auf 900 Mark erhöht, wozu der Kreis 450 Mk. aufzubringen hat. Die Drewenzbrücke bei Bergfriede liegt zu einer Hälfte im Kreise Rosenberg, welche der Kreis, zur andern Hälfte im Kreise Osterode, welche der Fiskus zu unterhalten hat. Da die Brücke baufällig geworden, wurde ein Neubau nöthig. Der Fiskus hat dem Kreise zu diesem Zwecke ein Angebot von 6200 Mark gemacht. Dieses wurde angenommen und die Mehrkosten in Höhe von 5900 Mark wurden bewilligt. Weiter wurde eine Kreisbeihülfe zum Beitritt der Bezirkshebeammen zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung in Höhe der Hälfte des Versicherungs-Beitrages beschlossen. Der jährliche Versicherungsbeitrag für eine Hebeamme beträgt 14,56 Mark. Da sich von den 36 Bezirkshebeammen nur 14 in dem versicherungsberechtigten Alter unter 40 Jahren befinden, so beträgt die zur Zeit vom Kreise zu leistende Beihülfe 101,92 Mk. Der Kreis hat bei dem Invalidenfonds noch einen Schuldrest von 518400 Mark, welcher mit 4½ Prozent zu verzinsen und bis 1908/9 zu tilgen ist. Um nun ein Prozent Zinsen zu ersparen, wurde beschlossen, den Schuldentilgungsfonds jährlich um 40500 Mark in der Weise zu verstärken, daß aus dem jährlichen Reingewinn der Kreissparkasse 10500 Mark entnommen und bis zum Jahre 1898/99 jährlich 30000 Mark mit 3½ Prozent verzinslich aus der Kreissparkasse entliehen werden. Der Schuldrest beim Invalidenfonds wird 1898/99 und bei der Kreissparkasse 1908/9 getilgt sein. Die Einnahme aus den landwirthschaftlichen Zöllen war mit 45000 Mk. in den Etat gestellt, hat aber 80441 Mk. ergeben. Infolgedessen werden aus dem Mehrertrage die Kreisabgaben für das laufende Jahr um 15317 Mk. vermindert und 20123 Mark für das künftige Jahr aufgespart werden. An Stelle des auf seinen Antrag aus dem Kreisausschusse ausgeschiedenen Herrn Major a. D. von Schönlein-Konradswalde wurde Herr Gemeindevorsteher Grönke-Guhringen gewählt.

n **Riesenburg,** 23. Oktober. Im Speicher der Frau Rentier Fritz auf dem Schießplatz kam am Donnerstag Vormittags Feuer

...aus, das aber noch mit Mühe im Entstehen gelöscht wurde. Daß hier Brandstiftung vorlag, war klar. In dem Speicher war ein großer Theil der Möbel untergebracht, da in den Stuben Maler thätig waren, und mitten zwischen den Sachen war ein Bündel Heu und darin einige Stücke Kien in Brand gesetzt. Von den Sachen ist ein großer Theil beschädigt. Der Verdacht, den Brand angelegt zu haben, lenkte sich sofort auf das Dienstmädchen der Frau Fritz, da sie plötzlich verschwunden war und erst nach dem Löschen zum Vorschein kam, und angab, im anliegenden Garten gewesen zu sein, von dem Feuerlärm aber nichts gehört zu haben. Sie wurde denn auch verhaftet, leugnete aber aufs hartnäckigste und hat erst Sonnabend endlich eingestanden, den Brand angelegt zu haben, aus Rache dafür, daß Frau F. sie einer Geringfügigkeit wegen ausgeschimpft hatte. Die Brandstifterin ist eine ganz raffinirte Person, die schon wegen Entnahme von Sachen aus verschiedenen Geschäften auf den Namen geachteter Familien und wegen Betruges bestraft ist.

* **Marienwerder**, 23. Okt. Der unter Leitung des Herrn Domkantor Wagner stehende Chorgesangverein hatte heute Abend in dem von dem Kommando der Unteroffizierschule mit dem auch früher schon den künstlerischen Bestrebungen bewiesenen freundlichsten Entgegenkommen hergegebenen Exerzierhause der Unteroffizierschule, das sich durch Geräumigkeit und vorzügliche Akustik auszeichnet, ein Konzert veranstaltet, das nicht nur von den Musikfreunden aus der Stadt, sondern auch aus der Provinz (u. a. aus Graudenz) außerodentlich gut besucht war. Die Aufführung des unvergänglich schönen, erhabenen Oratoriums „Samson“ von Händel, das wie kein zweites Werk durch die ergreifendsten Klagegesänge um gefallene Heldengröße die Herzen der Hörer packt, war von einer Wirkung, die man wohl kaum erwartet hatte; der Chor, vortrefflich geschult, ausgezeichnet durch reinste Intonation, zeigte sich seiner Aufgabe durchaus gewachsen, wenn auch sein dynamisches Vermögen der Größe des Konzertraumes nicht immer gewachsen war, wie denn auch das Orchester (Marienwerderer Militärmusiker, verstärkt durch Mitglieder der Kapelle des Regimentes Graf Schwerin), z. B. in dem mit Andante pomposo überschriebenen ersten Satz der Ouvertüre nicht pompös genug hervorzutreten vermochte; das liegt aber der gewaltigen Halle, die Tausende von Zuhörern fassen kann, und nicht an den Ausführenden. Leistungen, wie in dem sechsstimmigen „Hör' Jakobs Gott,“ in dem Doppelchor mit Soli „Ehret auf seinem ewigen Thron“ und in anderen Chören brachten dem Verein Ruhm und Ehre ein. Den Samson sang der in der Provinz seit langer Zeit als hervorragender Solist geschätzte Herr Reutner-Danzig, mit seinem sympathischen Tenor des blinden Helden schwermüthige Klagen in der Arie „Nacht ist's umher“ und wiedererwachende Heldenstärke bei der Vernichtung des Philistertempels in gleich vortrefflicher Weise musikalisch darstellend. Ganz besonders gingen die klagenreichen Arien des Micah zu Herzen, die Frl. Helene Suhr-Danzig mit ihrem sonoren und dabei wunderbar weichen, tief in die Seele dringenden Alt sang. Die Partien der Delila (Sopran) und des Manoah (Baß) wurden von der dem Verein angehörenden Frau Herrmann und von Herrn Röckner-Königsberg gesungen und von den Hörern nach Verdienst gewürdigt. Mit Freuden wird jeder Hörer des hohen Genusses, den das Konzert gewährte, gedenken.

A **Christburg**, 23. Oktober. Heute fand die Einführung des zweiten Pfarrers, Herrn Schirlitz, in der hiesigen evangelischen Kirche durch den Superintendenturverweser Herrn Archidiakonus Hammer aus Marienwerder statt.

è **Schwetz**, 23. Oktober. Zur Feier des Richtfestes der neuen evangelischen Kirche haben 32 Personen an dem Festessen theilgenommen.

Der hiesige Viehhändler W., welcher große Posten Vieh nach Berlin liefert, erwartete von seinem dortigen Makler die Zusendung von 10000 Mark. Als der Termin verstrichen und das Geld hier nicht eingegangen war, telegraphirte er an seinen Geschäftsfreund in Berlin; dieser antwortete umgehend, daß der Betrag bereits abgeschickt sei. Als aber auch in den nächsten Tagen W. vergeblich auf das Geld wartete und dann nochmals telegraphisch aufragte, wurde ihm der Bescheid, daß der Geldbrief in Berlin unterschlagen und die Untersuchung eingeleitet sei.

∠ **Neuteich**, 22. Oktober. Gestern Abend wurde das ganze Gehöft des Besitzers Schröder in Orloff durch Feuer vernichtet.

Marienburg, 23. Oktober. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich Freitag Abend auf dem hiesigen Bahnhof. Von dem gegen 9 Uhr auf einem Nebengeleise hier einlaufenden Graudenzer Güterzug hatte sich kurz vor unserer Station der hintere Theil des Wagenparkes losgelöst, ohne daß dies bei der Finsterniß bemerkt worden wäre. Der Zug war bereits zum Stehen gebracht, als die zurückgebliebenen Wagen mit heftigem Anprall, verursacht durch das Gefälle, welches die Bahn hier hat, auf diesen auffuhren. Ein Packwagen wurde dadurch aus dem Geleise geworfen und mehrere andere Wagen erlitten Beschädigungen, indem die Puffer abgebrochen und die Wände eingedrückt wurden. Von Personen ist außer dem Zugführer, der einige Hautabschürfungen erlitt, Niemand verletzt worden. Von großem Glück kann ein Bremser sagen, dessen Thürmchen vollständig zertrümmert wurde, er selbst blieb unverletzt. Eine Verkehrsstörung trat durch den Unfall nicht ein, denn die Räumungsarbeiten wurden noch an demselben Abend beendet.

‡ **Mohrungen**, 23. Oktober. Gestern und heute tagte hier der 12. Verbandstag der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung für Ost- und Westpreußen. Gestern Abend wurde die erste Sitzung durch den Verbandsvorsteher, Herrn Redakteur Klein-Danzig, eröffnet. Es wurden die Herren Rektor Fleischer-Mohrungen als Beisitzer, Aktuar Stulgies als Schriftführer und Mittelschullehrer Zürn-Danzig als Berichterstatter gewählt. Der Verbandsvorsteher berichtete über die Thätigkeit des Verbandes, die in der Förderung erziehlicher Volksbildung, in der Einrichtung von Haushaltungs- und Kochschulen, Pflege des Handarbeitsunterrichts für Knaben, Vortragsvermittelung, Volkswirthschaftslehre und Gesetzeskunde in den Fortbildungsschulen sowie in Volksunterhaltungsabenden bestehe. Die Rechnung für 1890/91 schließt in Einnahme mit 1115 Mk. und in Ausgabe mit 1038 Mk. ab. Der Etat für die nächsten drei Jahre wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1260 Mk. festgesetzt, und in den Verbandsausschuß für die nächsten drei Jahre folgende 8 Mitglieder gewählt: Klein, Winkler und Dr. Dasse-Danzig, Rechtsanwalt Kabilinski-Graudenz, Ph. Simson und Dr. Werner-Danzig, Stadtrath Salbach-Elbing und Rektor Fleischer-Mohrungen. Als Verbandsvorsteher wurde Klein-Danzig wiedergewählt. Als Ort für die Abhaltung des nächsten Verbandstages wurde Graudenz in Aussicht genommen. Hierauf folgte ein interessanter Vortrag über den Werth und die Zweckmäßigkeit von Volksunterhaltungsabenden von Rektor Fleischer-Mohrungen, da der Referent Dr. Pohlmeyer-Berlin am Erscheinen behindert war. Nachstehende Erkärung wurde angenommen: „Volksunterhaltungsabende sind ein wichtiges Mittel zu der allgemeinen Volkserziehung. Sie sollen namentlich auf die wenig bemittelten Volkskreise geistig und sittlich erhebend, auf alle Volkskreise aussöhnend und die etwa vorhandenen Klassengegensätze mildernd wirken. Der Verbandstag empfiehlt daher die Einrichtung allen Volksfreunden und ersucht namentlich die Vereine des ost- und westpreußischen Verbandes, sich der Pflege der Volksunterhaltungsabende thunlichst anzunehmen.“ Im Anschluß hieran war durch den hiesigen literarisch-polytechnischen Verein der erste Volksunterhaltungsabend in Mohrungen veranstaltet worden, welcher sehr stark besucht war. Verschiedene Ansprachen, Männerquartette, Vorträge für Klavier und Geige, Deklamation bildeten das Programm des Abends. Zum Schlusse brachte der hiesige Landrath Dr. v. Thadden ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, in welches die Theilnehmer begeistert einstimmten und stehend die Nationalhymne sangen. In der Hauptversammlung am Sonntag Vormittag hielt Dr. Werner-Danzig einen Vortrag über die Verbreitung von Gesetzeskenntniß im Volke. Korreferent war Rechtsanwalt Mertins-Mohrungen. Nach recht lebhafter Debatte wurde folgende Erklärung angenommen: die Verbreitung von Gesetzeskenntniß namentlich auf dem Gebiete des öffentlichen Rechtes ist als eine unabweisbare Förderung anzuerkennen, deren Erfüllung in sittlicher, socialer und wolkswirthschaftlicher Beziehung nur segensreich wirken kann; die Berücksichtigung der Gesetzeskunde ist in Fortbildungsschulen und Vereinen erforderlich, den Vereinen wird empfohlen, in den Fortbildungsschulen, sowie durch Vorträge, Fragebeantwortung und Anschaffung geeigneter Bücher die Gesetzeskunde zu fördern. A. Klein-Danzig hielt hierauf einen Vortrag über Stipendienstiftungen für begabte Schüler der Volks- und Fortbildungsschule zur Ausbildung im Kunstgewerbe und Technik. Auch hier wurde folgende Erklärung angenommen: „Die Versammlung erachtet die Schaffung von Einrichtungen, welche talentvollen jungen Handwerkern weitere Ausbildung im Kunstgewerbe und Technik erleichtern, für ein ebenso nützliches als zeitgemäßes und verdienstvolles Bestreben. Dem bürgerlichen Gemeinsinn eröffnet sich damit ein weites Gebiet segenbringender Wirksamkeit. Insbesondere wird die Errichtung kunstgewerblicher Stipendienstiftungen empfohlen. Mit einem Hoch auf das gastliche Mohrungen wurde der 12. Verbandstag geschlossen. Nach Abschluß der Verhandlungen fand ein Mittagsmahl statt.

Nach Beendigung des heutigen Vormittagsgottesdienstes wurde an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Lietke-Pfarrsfelde als Mitglied des Gemeindekirchenrathes Besitzer Schwed-Georgenthal gewählt.

ei **Pillau**, 33. Oktober. Der gestrige Schneesturm war, wie das oft geschieht, aus dem Verhalten der Seemöven im Voraus zu vermuthen gewesen. In der Neuhäuser Bucht hatten sich nämlich Tausende von Seemöven zusammen gefunden. Ein Theil flog über dem Wasser und über dem Festlande unruhig hin und her und erfüllte die Luft mit lautem Geschrei, während ein Theil in einer schier unendlich langen Reihe auf dem Strande saß. Der Rest endlich befand sich auf dem Wasser, wo die Thiere, eng beisammen sitzend, mehrere hundert Quadratmeter Wasserfläche bedeckten. Mit dem frühen Morgen ist denn auch ein großes Unwetter ausgebrochen. Den ganzen Tag hindurch wehte mit großer Gewalt ein Oststurm, der einen lang andauernden Schneefall mitführte. Auf dem Haff gerieth der Dampfer „Vesta“ auf Grund. Heute weht ein starker Sturm von West-Südwest. Die dadurch von der See ins Haff getriebenen Wassermengen bedingten einen höheren Wasserstand; dadurch ist der Dampfer Vesta vom Grunde wieder losgekommen. Dagegen sind zwei mit Gaskohlen für die Königsberger Gasanstalt bestimmte Leichterfahrzeuge gesunken. Die Eigenthümer der Fahrzeuge wurden gerettet.

Bromberg, 22. Oktober. Beim Rangiren auf dem hiesigen Bahnhofe kam ein Arbeiter so unglücklich zu Fall, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde nach dem Diakonissenhause geschafft.

W **Schneidemühl**, 23. Oktober. Eine Säbelaffäre zwischen dem Landrichter K. und dem Bezirkskommandeur H., welche am Freitag Nachmittag auf offener Straße ausgefochten wurde, hat hier großes Aufsehen erregt. Die beiden Betheiligten begegneten sich in der Friedrichstraße, und hier fiel eine Bemerkung, durch die sich der Herr Oberstlieutenant verletzt fühlte. Der Herr Landrichter war inzwischen weitergegangen, und erst wenige Schritte vor seiner Wohnung wurde er von dem Offizier, welcher ihm nachgeeilt war, eingeholt und zur Rede gestellt. Plötzlich zog der Bezirkskommandeur seinen Säbel und hieb auf den Landrichter ein, welcher die Schläge, so gut es anging, mit seinem Stocke parirte. Sodann unterlief er den Säbel, hielt die Waffe mit den Händen fest, und faßte seinen Gegner am Rockkragen. In diesem Augenblicke trat ein Polizeisergeant dazwischen und trennte die Kämpfenden. Als der Landrichter alsdann den Hausflur betreten wollte, erhielt er noch einen Schlag, so daß ihm der Hut vom Kopfe flog. Der Landrichter erlitt nur leichte Verletzungen, nämlich drei Schrammen an der Hand. Die Angelegenheit wird natürlich noch weitere Folgen haben, die Untersuchung ist bereits eingeleitet. Ueber die eigentliche Veranlassung ist nichts Sicheres zu erfahren, da hierüber die Betheiligten Stillschweigen beobachten.

Verschiedenes.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, welche unter dem Präsidium des Prinzen Ludwig von Bayern steht, hat durch die in der letzten Woche in Berlin getroffenen Feststellungen das Programm und die Preisausschreiben für die siebente allgemeine deutsche landwirthschaftliche Wanderausstellung zu München beschlossen. Es stehen bis jetzt zur Verfügung an Preisen 93000 Mark, welche fast zu 1/3 für die Rinderabtheilung bestimmt sind, die unzweifelhaft der Glanzpunkt der Thierschau werden wird. Der „todte Theil“ der Ausstellung wird bieten Braugerste, Tabak, Gegenstände der Moorkultur, der Bienen- und Düngerwirthschaft, Futtermittel. In letzterer Klasse sind hohe Preise ausgesetzt auf Gegenstände und Verfahren der Städtereinigung bezw. der Verwerthung der städtischen Abfallstoffe. Die Zugkraft von Pferden und Ochsen, sowie der Huf- und Klauenbeschlag sind besonderen Prüfungen unterworfen. Als besondere Gruppen werden innerhalb der landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe ausgestellt werden alle in den letzten Jahren neuerfundenen Maschinen, ferner die Heubearbeitungsgeräthe, die einer Hauptprüfung unterzogen werden, sowie die Maschinen und Gegenstände des Klein- und Feldbahn-Betriebes und Brauerei-Geräthschaften. Das diesjährige Preisausschreiben aus dem Gebiet des ländlichen Bauwesens wird sich auf Arbeiterwohnungen beziehen. Die Ausstellung findet in den Tagen vom 8. bis 12. Juni 1893 auf der Theresienwiese in München statt.

— Der Wagen des Kaisers ist Freitag Nachmittag am Potsdamer Platze zu Berlin mit einem leichten Break zusammen gestoßen, dessen Deichsel den Mantel des Kaisers durchbohrte und seinen Wagen beschädigte. Der Kaiser blieb unverletzt und setzte seine Fahrt fort.

— Die am 21. September zu Christiania bei der Verladung auf ein Marinetransportschiff gesunkene Krupp'sche Kanone von 43 Tons Gewicht ist Sonnabend Nachmittag an Land gebracht worden. Sie ist, wie es scheint, unbeschädigt.

— [Schiffszusammenstoß.] Der nach Stettin gehende spanische Dampfer „Gaditano“ ist Sonntag früh im Hafen von Swinemünde gegen zwei festliegende, mit Kohlen beladene Oderkähne gerannt. Der eine, vollständig durchgeschnitten, sank sofort. Der andere, im Sinken begriffen, wurde auf Grund geschleppt. Die Besatzung rettete nur das nackte Leben. Dem Schleppdampfer „Blume“, welcher den „Gaditano“ bugsirte, wurde die Kommandobrücke zertrümmert, und ein Prahm der Hafenverwaltung beschädigt.

— [Vom Brand in Hamburg] Der Branddirektor Kipping von Hamburg ist infolge der am Sonnabend bei dem großen Brande des Lagerspeichers der „Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft“ erlittenen Verletzungen gestorben. Außerdem wurden bei dem Brande 3 Feuerwehrleute verletzt. 8 Fährdampfer und 2 Dampfspritzen sandten stundenlang unausgesetzt Wasser aus etwa 58 Schläuchen auf den Brandherd, bis es gelang, das Feuer zu dämpfen. Der Schaden wird auf mehr als 1 Million Mark geschätzt. Auf dem niedergebrannten Speicher und den Reparatur-Werkstätten waren an 500 Arbeiter beschäftigt.

— Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung in Oranienburg, Otto, hat sich Freitag erschossen. Veruntreuungen, die der Landrath am Tage vorher bei einer außerordentlichen Prüfung der Kreissparkassen-Nebenstelle entdeckte, sind die Veranlassung zu dem Selbstmorde gewesen.

Neuestes. (T. D.)

Der Inhalt der Militärvorlage.

* **Köln, 24. Oktober. Die „Köln. Ztg.“ theilt aus der Militärvorlage mit: Die Friedenspräsenz ist für 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 492 068 Mann Jahresdurchschnitt festgesetzt, 711 Bataillone Infanterie, 477 Eskadrons Kavallerie, 494 Batterien Feldartillerie, 37 Bataillone Fußartillerie, 24 Bataillone Pioniere, 7 Bataillone Eisenbahntruppen, 21 Train. Voraussetzung ist, daß die Mannschaften bei den Fußtruppen im Allgemeinen zweijährige Dienstzeit haben. Die Unteroffizierstellen unterliegen der Feststellung durch den Reichsetat. Die Einjährig-Freiwilligen kommen nicht in Anrechnung.**

Die einmaligen Ausgaben der Militärvorlage betragen 66800000 Mk., davon 61000000 Mk. für 1893/94, der Rest für später. Die fortdauernden Ausgaben betragen 64000000 Mark, davon zunächst 56400000 Mk., der Rest im Laufe der Jahre. Die Etatsvermehrung beträgt: 2138 Offiziere, 234 Militär-Aerzte, 209 Büchsenmacher und Waffenmeister, 23 Roßärzte, ein Sattler, 11857 Unteroffiziere, 72037 Gemeine und 6130 Dienstpferde.

Die Begründung hebt hervor: Die militärisch politische Lage hat sich zu unseren Ungunsten verschoben und fordert durchgreifende Maßregeln; das frühere Uebergewicht ist geschwunden. Frankreich bringt 4053000 Mann Kriegsstärke auf, Rußland 4556000. Dem gegenüber müsse die volle Ausnutzung der nationalen Wehrkraft erfolgen und alle wirklich Diensttauglichen müssen eingestellt werden. Die Neuorganisation soll innerhalb des bestehenden Rahmens und soweit erfolgen, als die personalen, wirthschaftlichen und finanziellen Kräfte des Reiches es gestatten. Die Möglichkeit müsse dabei gewahrt bleiben, Mannschaften in gewissen, im militärischen Strafgesetzbuch vorgeschriebenen Fällen bis zum Ablauf des dritten Jahres zurückzuhalten.

⊙ Thorn, 24. Oktober. Die Schifferfrau Sm'nski aus der Fischereivorstadt ist unter höchst choleraverdächtigen Zeichen gestorben.

Hamburg, 24. Oktober. (Amtlicher Cholerabericht.) Von Sonntag bis Montag Mittag sind 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle angemeldet worden; davon entfallen auf Sonntag eine Erkrankung und 2 Todesfälle. Die Gesammtziffer der bis zum 22. Oktober vorgekommenen Cholera-Erkrankungen ist 17978 und die der Todesfälle 7605.

Mayen (Regb. Koblenz), 24. Oktober. Nach amtlicher Bekanntmachung ist am Sonnabend ein neuer Choleraerkrankungsfall im Dorfe Plaidt festgestellt worden.

K Berlin, 24. Oktober. Dem Bundesrath gingen Gesetzentwürfe zu betreffs der Abzahlungsgeschäfte und zur Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher. (Endlich geschieht also etwas auf diesem Gebiete! Siehe den Artikel im 2 Blatt. D. Red.)

Der deutsche Tabakfabrikantenverein wird in der bevorstehenden großen Generalversammlung außer über die von der Regierung geplante Erhöhung des Tabakzolls und der Tabaksteuer über die (angebliche) Schädlichkeit des Sonntagsruhegesetzes verhandeln.

Berlin, 24. Oktober. Der zweite Hauptgewinn der preußischen Klassenlotterie von Dreihunderttausend Mark ist auf Nummer 155413 gefallen.

Halle a. d. S., 24. Oktober. Der Komponist Robert Franz ist heute gestorben.

Heidelberg, 24. Oktober. Der Personenbahnhof der Main-Neckarbahn ist gänzlich abgebrannt.

Danzig, 24. Oktober **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.:) unver.		Termin Oktbr.-Novbr.	125
Umsatz: 450 To.		Transit „	115
inl. hochbunt. u. weiß	154-156	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	128
„ hellbunt	153	**Gerste** gr. 112/118 Pfd	135-140
Trans. hochb. u. weiß	137-140	kl. 106/112 Pfd	125
„ hellbunt . . .	134-136	**Hafer** inländisch	132
Termin z. fr. V. Okt.-Nov.	156	**Erbsen** „	145
Transit „	130,50	„ Transit	124-125
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	154	Rübsen inländisch . . .	215
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unver.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% fest, steigend.	14
inländischer	127-128	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
russ.-poln. z. Trans.	114-118	nichtkontingentirt . .	30,50

Königsberg, 24. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, unkonting. Mk. 31,00 Geld.

Bromberg, 22. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 141—148 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 120—130 Mk. — Gerste nach Qualität 130 bis 138 Mk., Brau- 139—144 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 125—139 Mk. — Kocherbsen 140—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 31,00.

Thorn, 22. Oktober. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Weizen flau, 135pfd. bunt 140 Mk., 133/35pfd. hell 143/45 Mk., 137/39pfd. hell 146/47 Mk. — Roggen flau 123/28pfd. 124/27 Mk. — Gerste geringe sehr flau, 104/107 Mk., Brauwaare 136/144 Mk. — Erbsen Futterwaare 130/31 Mk., Mittelwaare 134/36 Mk. — Hafer inländischer 133/135 Mk.

Berliner Centralviehhof vom 24. Oktober. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3836 Rinder, 12733 Schweine, 1260 Kälber und 10438 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 55 bis 60, IIa 48—54, IIIa 40—46, IVa 34—38 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief schleppend, bis auf Bakonier. Wir notiren für Ia 57—58, IIa 54—56, IIIa 50—53, Bakonier 45—46 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 54—60 Pfund Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich recht langsam, Ia brachte 63—67, IIa 58—62, IIIa 47—57 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte sehr flaue Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 38—53, IIa 30—36 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 24. Oktober. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 33,00, mit Faß per Oktober. Mk. 31,80, per Oktober-November Mk. 81,80, per Novbr.-Dezbr. 31,90, per Dezbr.-Januar Mk. 32,20, per April-Mai 33,20.

Berlin, 24. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 202,25.

Zum Concert Anton Schott.

Der Kgl. Preuß. Kammersänger Anton Schott, dessen Name allen Musikfreunden wohlbekannt sein dürfte, wird auch hier am Freitag den 28. Oktober d. J. einen seiner anziehenden Liederabende veranstalten. Schott ist hauptsächlich Wagnersänger und was er als solcher leistet, dafür sprechen beredt die Bayreuther Festspiele, aber trotzdem muß ihm auch im rein lyrischen Gesange, in dem Vortrage von Liedern, unbedingte Meisterschaft zuerkannt werden. Durch die Einfachheit seines Gesanges — ohne die geringste Effekthascherei — wirkt er überwältigend auf die Herzen seines Auditoriums und macht dasselbe bald jauchzen, bald weinen. Zur pianistischen Mitwirkung hat Herr Schott den Klav'ervirtuosen Wunibald Rohrbach auserseheu.

Zur gefäll. Anzeige.
Dienstag, den 18., ist mir eine kräftige Tochter geboren; fühle mich hocherfreut durch das Geschenk meiner lieben Frau. (646
Es zeigt dies hocherglückt an
Rosenberg, den 20. Okt. 1892.
F. Grabowski.

„Bank“
E. G. m. u. H.
zu Graudenz.

Generalversammlung
den 30. Oktober 1892,
um 4 Uhr Nachmittags, im Lokal der Frau Makowska am Fährplatz.

Tagesordnung:
1. Wahl des Direktors;
2. Antrag auf Umänderung der Statuten;
3. Freie Anträge.

Graudenz, den 23. Oktober 1892.
Der Vorsteher des Aufsichtsraths.
v. Fragstein.

Donnerstag, den 27. Oktober
Abends 8 Uhr
in der Aula des Königl. Gymnasiums:

Öffentl. Vortrag
des Herrn Handelskammersekretär a. D. **Dr. Heinrich Fränkel** aus Weimar:
Der drohende Untergang des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn, Rußland u. s. w.
Alle Deutschgesinnten ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Partei, auch Damen, sind willkommen.
Eintritt frei.
Hierzu laden ein und bitten um zahlreiche Betheiligung
Direktor Dr. Anger. Dr. Brosig. Redakteur Fischer. Direktor Grott. Redakteur Kallbauer. Landrichter Huebschmann. Kist-Gemlowitz Fritz Kyser. Landrichter Lossau. Rechtsanwalt Obuch. Stadtrath Polski. Oberlehrer Reimann. Direktor Dr. Schneider.

Im Adlersaal.
Mittwoch, den 26. October cr.:
Tosti-Concert.
Billets a 2 Mk., 1,50 Mk., 1 Mk. in **M. Kahle's** Musikalien-Handlung, Börgenstr. 5, im Hause des Hrn. French.

Freitag, den 28. Octbr.:
CONCERT.
Anton Schott.
Billets a 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. bei (662)
Oscar Kauffmann.

Dienstag Abend 6 Uhr:
Warme Grützwurst frische Blut- u. Leberwurst.
Wilh. Glaubitz,
Altestraße 3.

Dienstag Abend 6 Uhr:
Warme Grützwurst.
Ernst Glaubitz,
Getreidemarkt 19.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, a Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Natives-Austern
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne
Weinstube.

Contobuch der 11. Compagnie verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei d. 11. Comp. Inf.-Regts. 14.

Eine betriebsfähige
Dampf-Ramme
leihweise oder käuflich sofort gesucht.
Jos. Köhler,
Bauunternehmer, Culmsee Wpr.

Ein zwar gebrauchter, aber gut
erhaltener Reitsattel
für eine große Person, wird zum Kauf gesucht. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 624 Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Gesammt-
Ausverkauf
Marienwerderstr. 2.
Nachricht!
Der reelle Ausverkauf
des
Spezial-Geschäftes
für
Strumpfwaaren, Tricotagen und Strickgarne
wird nur noch ganz
kurze Zeit
fortgesetzt.
Ein Theil der Ladeneinrichtung ist noch sehr billig zu haben.
Das Geschäftslokal ist bereits an Hrn. J. Löwenstein vermiethet. (708)

Regenschutzdecken für Pferde
unterm Geschirr, aus imprägnirtem Stoff, die untere Seite gefüttert, empfiehlt in verschiedenen Größen. (696)
Alb. Czarkowski, Sattlermeister.



Ein starker Handwagen billig zu verkaufen. Podorf, Blumenstr. 2.

Dillgurken
Senfgurken
Pfeffergurken
vorzüglicher Qualität. (698)
Gustav Schulz.

Neue
Holl. Heringe
prima fett, zartweiß, offerirt (665
B. Krzywinski.

Feinsten Astrachaner Caviar
feinsten Elb-Caviar
Weser-Räucherlachs
Pommersche delikate Gänsebrüste
Gothaer Cervelatwurst
Braunschweiger Schlackwurst
Apoldaer Trüffel-Leberwurst
ff. Straßbrg. Gänseleber-Pasteten
in verschiedenen Dosen,
Krammetsvögel wie auch
Reh
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Eine kleine Decimalwaage und ein Posten Fundamentsteine zu haben Oberthornerstr. 11, 1 Treppe.

1 Pferdestall nebst Wagenremise sogl. zu verm. Oberthornerstr. 11, 1



Ferd. Glaubitz
5/6 Herrenstraße 5/6
Dienstag, den 25. Oktober cr, Abends 6 Uhr: (679)
Frische Blut- u. Leberwurst
nach schlesischer Art in Wurstsuppe.

Grosser Preis-Abschlag auf Thee!
— Neue Ernte Jahrgang 1892/93. —
Die Emmericher Waaren-Expedition
J. L. Kemkes, Emmerich a. Niederrhein, versendet:

Selected Souchon (das Feinste der neuen Ernte)	Mk.	4,30	das Pfd.
Choicest New Seasons Souchon aromatisch	„	3,20	„
Finest Lapseng Souchon kräftig fein	„	2,50	„
Familien-Thee kräftig gut	„	1,60	„
Congo-Grus-Thee kräftig gut	„	1,45	„
Geröstete Caffee's (garantirt rein schmeckend):			
Carlsbader Mischung (garantirt Natur)	Mk.	1,55	das Pfd.
do. do. (kandirt)	„	1,50	„
Perl-Caffee- do. (garantirt Natur)	„	1,55	„
do. do. (kandirt)	„	1,45	„
Santos-Caffee- do. (garantirt Natur)	„	1,07	„
do. do. (kandirt)	„	1,00	„

Postcolli brutto 10 Pfund 50 Pfg. Porto.
Ausführliche Preisliste über **holländische Käse, Tabak, Cigarren, Chocolade** gratis und franco. (344)
Bei Bestellungen bitten wir auf diese Anzeige Bezug zu nehmen.

Frische
Lausitzer Karpfen
frische
Lachs und Zander
treffen heute ein und offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Nachstehende Sorten von
Käse
a's:
echten Holländer, Edamer, Schweizer, Tilsiter, Chester, Limburger, Steppen-, Romadour, Schloss, Kronen-Liptauer Olmützer, Wiener Appetit-, Harzer, Kräuter, Parmesan-, franz. Brie, Camembert, Roquefort- und Neuchateller
empfehle in thatsächlicher prima Qualität lagerreif und fein von Geschmack sowohl im Ausschnitt wie im Ganzen zu billigsten Preisen
B. Krzywinski.

Echte russische Juchtenschäfte,
schmierlederne wasserdichte
Kropfschäfte,
Vorder- und Hintertheile, in allen Längen,
gewählte Vorschuhe und Kropfvorschuhe
offerirt billigst die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Wormer Käse
Niederunger Käse
fette Waare, empfiehlt (687)
Gustav Schulz.

Treibriemen
von reinem Kern englischer Leder, offerirt in allen Längen und Breiten billigst die Lederhandlung von (681)
F. Czwiklinski.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
von Mk. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 – 15,00
Herrschafts-Betten
von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00 – 70,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher empfiehlt
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!



Fette Gänse
50 Pfg. pro Pfd., verf. tägl. frei in's Haus gegen Nachnahme
Paul Blankenstein,
Ziegelberg per Neukirch Ostpr.



Achtung!
Freund, Sie gehen ja so feingekleidet, wo kaufen Sie jetzt ihre Garderobe?
Ich kaufe jetzt bei **W. Ciliax** in **Tuchel.** Derselbe hält ein großes Lager aller neuen in- und ausländischen Stoffe, liefert eine solide Arbeit und tadellosen Sitz. Daselbst sind auch alle fertigen Sachen, wie Hohenzollern-Mäntel, Reise-Mäntel, Joppen, Hüte, Mützen, Herren- und Damen-Handschuhe, Wäsche, Cravatten und Hosenträger, sowie Knaben-Garderobe zu haben.
Preise äußerst billig und fest.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine freundliche Familienwohnung nebst allem Zubehör 2 Treppen zu vermiethen. E. Twelker, Schlossermstr., Unterthornerstr. 7.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Blumenstr. 8, parterre.

Ein kl. möbl. auch unmöbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen Blumenstr. 2.

Grabenstraße 12, 1 Treppe ist ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Mehrere Leute finden noch freundliche Aufnahme in Logis. Zu erfragen Unterthornerstraße bei Herrn Israel.

Culmsee.
Einen in der Hauptstraße Culmsees gelegenen, großen
Eckladen
mit angrenzender Wohnung, in welchem seit Jahren ein Garderoben- und Schnittwaarengeschäft betrieben worden ist, auch zu jedem andern Geschäft sich eignend, hat sofort zu vergeben
F. Hartmann,
Klempnermeister, Culmsee.

Elbing.
Geschäftslokal mit Wohnung in Elbing in bester Lage, Centrum d. Stadt, zu jed. Geschäft geeignet, billig zu vermiethen, eingetret. Umstände halber sofort. Gefl. Meldungen Elbing postlag. unt. G. H. Auch stelle das sehr gute Grundstück zum Verkauf (645

Ein am Markt gelegenes **Lokal,** zu jedem Geschäft passend, in welchem bis jetzt ein Material- u. Schankgeschäft betrieben ist, von sofort zu vermiethen. Zu erfrag. bei A. Fuchs, Ortelsburg i. Pr.

Schneidemühl.
Zeughausstraße Nr. 8, in der frequentesten Gegend hiesiger Stadt, ist **ein Laden** in welchem bisher Fleischerei u. Wurstfabrik mit Erfolg betrieben wurde, zu jedem Geschäft geeignet, sogleich zu vermiethen. Der ganze Verkehr vom und nach dem Bahnhofe muß die Zeughausstraße passiren und die vor dem Laden für vom Bahnhofe kommende Reisende sofort beim Einmünden in die Zeughausstraße seiner Lage wegen sichtbar. Auch würde sich derselbe zum Betriebe eines Blumen-Geschäfts vorzüglich eignen, weil in der ganzen Posener Vorstadt (Bahnhofs-Viertel), die sich unmittelbar an die Zeughausstraße anschließt, kein Gärtner wohnt, auch ein in hoher Kultur hinter dem Hause befindlicher Garten mitvermiethet werden kann. (419)
R. Mahnkopf, Schneidemühl.

Eine ält., geb., Dame wünscht gegen geringe Pensionszahlung Aufenth. a. d. Lande oder d. Stadt zu nehmen. Dieselbe ist n. abgen. etw. i. d. Wirthsch. behfl. z. sein. Off. briefl. mit Aufschr. Nr. 484 an die Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei
Frau Ludewski, Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Tüchtige
Schneidergesell.
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Stück-Lohn von sofort bei
M. Michalowitz & Sohn.
Briesen Westpr.

Der Kammerjäger **Citron** wolle sich baldigst in Baierſee per Gelens, Bahnstation Wroßlawken, melden.

Je 2 Exemplare der Nummern 152, 183, 186 und 196 kauft die Expedition des Geselligen von hiesigen Abonnenten zurück.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 250.

Graudenz, Dienstag [25. Oktober 1892.

* Auf Abzahlung.

Unter den Vorlagen der Reichsregierung wird von Allen, welche eine Reinigung des modernen Geschäftslebens von seinen Auswüchsen anstreben, ein Gesetzentwurf gegen die Mißbräuche der Waarenabzahlungsgeschäfte vermißt.

Schon vor drei Jahren ließ die Reichsregierung im Reichstage erklären, daß der Unfug, wie er mit den Abzahlungs- und Leihverträgen nur zu häufig getrieben wird, schon längst ihre Aufmerksamkeit erregt, daß sie die Landesregierungen um Aeußerungen darüber ersucht habe. Allein obschon Herr von Böttticher damals die Hoffnung aussprach, daß dem „ausraubenden und aussaugenden“ Bestreben der Abzahlungsgeschäfte bald ein wirksamer Damm entgegengestellt werde, ist die erwartete Vorlage noch nicht fertiggestellt worden. Inzwischen vermehren sich diese Geschäfte von Tag zu Tag, in jüngster Zeit, da ihr wirklicher Name anrüchig geworden, unter der besser klingenden Bezeichnung „Waarenkredithaus.“ In den ärmeren Vierteln der größeren Städte findet man solche Geschäfte an vielen Straßenecken und in der That werden von ihrem Ausbeutungssystem die minderbemittelten Kreise am meisten betroffen. Welche Praktiken die Händler dabei anwenden, um den kleinen Mann zu bethören, das hat im neuesten Heft der bekannten illustrirten Monatsschrift „Vom Fels zum Meer“ in eigenartiger novellistischer Form Paul Dehn recht anschaulich geschildert.

In der Regel werden die Leute von den Abzahlungshändlern überredet, schlecht, theuer und leichtsinnig zu kaufen, bald werden die Waaren unansehnlich und unbrauchbar, der Besitzer kann die Zahlungsfristen nicht innehalten, was er abgezahlt hat, verfällt dem Händler, der auch auf die verkaufte Waare Beschlag legt, und wer letztere aus Noth versetzt haben sollte, verliert, da er wegen Unterschlagung bestraft wird, zu alledem seine Unbescholtenheit. Obwohl die weitaus größte Anzahl der Abzahlungsverträge nicht zur gerichtlichen Kenntniß kommt, weil sie entweder mit Opfern erfüllt oder als verfallen zugestanden wird, so werden doch die Zivilgerichte mit den Klagen der Abzahlungshändler geradezu überschüttet. Allein bei dem Amtsgericht Berlin werden jährlich mehr als 20000 Klagen von Abzahlungshändlern eingebracht, nach den Buchstaben des unzulänglichen Gesetzes anerkannt und 20000 leichtsinnige Leute in Schaden, Noth und Verzweiflung versetzt. In vielen Städten ist der Abzahlungsvertrag zum wichtigsten wirthschaftlichen Vertrage geworden. Was die minderbemittelte Bevölkerung an Möbeln, Kleidern, Uhren, Schmucksachen, Nähmaschinen rc. kauft, beschafft sie sich zumeist auf Abzahlung. In den sächsischen, rheinischen und schlesischen Bezirken sollen weite Arbeiterkreise den Abzahlungsgeschäften tributpflichtig geworden sein. Fast die Hälfte aller Unterschlagungen ist in manchen Städten auf die Auslegung der Abzahlungsverträge zurückzuführen.

Es entspricht sicherlich nicht der Gerechtigkeit, wenn der Richter derartige Unterschlagungen oft nur mit der formellen Geldstrafe von 3 Mark ahndet, um dem Buchstaben des Gesetzes zu genügen. Wie Viele, die sich durch ehrlichen Kauf ein kleines Heim hätten gründen können, sind durch den Abzahlungshändler zu Proletariern, zu Bestraften herabgedrückt worden, sie vergrößern das Heer der Unzufriedenen, die Gefolgschaft der Sozialdemokratie, nachdem ihre wirthschaftliche Existenz durch die wucherische Ausbeutung der Abzahlungshändler und durch eigenen Leichtsinn zertrümmert worden ist. Wie es einem jungen „Ehepaare“ erging, welches „auf Abzahlung“ geheirathet hatte, das mögen die Freunde des ehrlichen Handels und des kleinen Mannes in der Monatschrift „Vom Fels zum Meer“ selbst nachlesen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober.

× **Rehden,** 21. Oktober. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat in der Westpreußischen Feuerwehr-Lotterie den dritten Hauptgewinn, Meyers Konversations-Lexikon, gewonnen. Da dieses schöne Werk der Wehr jedoch wenig von Nutzen ist, zumal Feuerlöschgeräthe nothwendiger und nützlicher sind, so beantragte der Vorstand bei dem Herrn Oberpräsidenten von Westpreußen die Genehmigung zur Verloosung des Lexikons. Der Antrag ist genehmigt worden. Es werden 140 Loose zu 1 Mk. in den Kreisen Graudenz und Briesen ausgegeben werden.

y **Briesen,** 21. Oktober. Im Laufe der Jahre haben sich an den hier einmündenden Straßen von Kulm, Rehden, Strasburg und Schönsee Vorstädte im Kleinen gebildet, welche aber nicht zum Stadtbestellbezirk der Post gehören. Obwohl die Bewohner zur Stadt gehören, erhalten sie, wenn sie es nicht vorziehen, ihre Postsachen selbst abzuholen, ihre Briefe und Zeitungen erst einen Tag später durch den Landbriefträger. Auf eine Bitte der Interessenten hat nun Herr Postmeister Dalkewicz die Oberpostdirektion gebeten, die Vorstädte zum Stadtpostbezirke zuschlagen zu wollen.

Thorn, 22. Oktober. In der Vorstandssitzung des konservativen Vereins wurde beschlossen, zu dem voraussichtlich im nächsten Monat stattfindenden konservativen Parteitage bei dem Wahlverein der deutschen Konservativen den konservativen Verein Thorn anzumelden.

[] **Marienwerder,** 23. Okt. Nachdem bei dem Stiftungsfest unserer Freiwilligen Feuerwehr den beiden Wehrmännern, welche der Wehr 12 bezw. 10 Jahre angehört hatten, Ehrenzeichen überreicht worden waren, wurde vorgestern dieselbe Auszeichnung dem Kommandeur Herrn Kreistaxator Felbel überreicht. — Unter großer Betheiligung der Bewohner von Stadt und Land erfolgte gestern die Beerdigung des vor einigen Tagen verstorbenen Herrn Dr. Fibelkorn. Dem Leichenwagen voran schritten die Zöglinge des Waisenhauses, welchem der Verblichene seit vielen Jahren mit großer Hingebung gedient hatte. Am Grabe hielt Herr Pfarrer Grunau die Leichenrede, in welcher er die Wirksamkeit des Verstorbenen in den Lazarethen auf den böhmischen Schlachtfeldern im Jahre 1866, als Arzt im Dienste der leidenden Menschheit insbesondere als Arzt am städtischen Krankenhause, als Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums und der städtischen Schuldeputation schilderte. — Nach der Pensionirung des Herrn Konsistorialrath Braunschweig hat Herr Pfarrer Grunau die Leitung des Gustav-Adolf-Zweigvereins, die Verwaltung der Synodal-Bibliothek der Diözese Marienwerder-Stuhm und die Beschaffung von Bibeln und anderen Schriften übernommen.

β **Rehhof,** 22. Oktober. Die Maul- und Klauenseuche hat auch unsere Umgegend schwer betroffen. Recht fühlbar macht sich infolgessen der Ausfall der Märkte. Ferkel und Faselschweine sind fast gar nicht aufzutreiben. Die Preise stellen sich natürlich sehr hoch. — Die Deicharbeiten bei Rudnerweide werden jetzt mit großem Fleiße gefördert, um vor der Einwinterung noch möglichst viel Erde an Ort und Stelle zu schaffen. Die Arbeitszüge fahren mit drei Lokomotiven.

rt **Karthaus,** 21. Oktober. Heute fand die Jahres-Hauptversammlung des hiesigen, früher gegen 70, augenblicklich 44 Mitglieder zählenden Turnvereins statt. Nach Ertheilung der Rechnungsentlastung erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, in welchen gewählt wurden die Herren: Regierungsbaumeister Schulteß, Rechtsanwalt Busch, Kreisausschußsekretär Deisenberger, Sekretär Lamprecht, Büreauvorsteher Lessen und Kreisschreiber Wruck. Ferner wurde die Gründung einer Altersriege in Anregung gebracht.

A **Zoppot,** 21. Oktober. Die Zahl der zum herbstlichen Umzugstermin dauernd hier ihren Wohnsitz nehmenden Zuzügler aus Nah und Fern ist wieder sehr bedeutend und wer Zoppot an der im Sonnenglanz schillernden Ostseebucht im Kranze der vom Herbst wunderbar gefärbten noch dichtlaubigen Parks und Bergwälder sieht, kann diese Vorliebe, hier Hütten zu bauen, begreifen. Zoppot ist nie schöner, als an sonnigen Herbsttagen. Es ist natürlich, daß der wachsende Zuzug die enorme Bauspekulation der letzten Jahre, die bedenkliche Gemüther bereits mit Sorgen erfüllt, nicht einzuschränken geeignet ist. Es wird immer flott weiter gebaut, und die „Hütten“ nehmen unter dem rastlosen Eifer unserer jungen phantasievollen Architekten immer verführerischere und großartigere Villenform an. — Die Kommunalverwaltung arbeitet Hand in Hand mit der Badedirektion an Erweiterungen und Verbesserungen. Mit Uebelständen, unter denen die Bewohner besonders im Sommer zu leiden hatten, und auf welche die drohende Choleragefahr plötzlich scharfe Beleuchtung warf, wird gründlich aufgeräumt, unter Aufsicht freiwillig sich zum allgemeinen Besten der Verwaltung zur Verfügung stellender Bürger. Die Gräben und Quellen erhalten Holzrinnen; die Quellwasserleitung wird erweitert, und in jeder Weise den gesundheitlichen Anforderungen Rechnung getragen. Wege werden verbessert und neu geschaffen. Die Strandpromenade längs dem Kurgarten und Nordpark wird mit blühenden Sträuchern heckenartig eingefaßt; die lange schon geplante Strandhalle soll nun auch zur Ausführung kommen. Ein Wunsch blieb jedoch bisher unberücksichtigt. Er gilt der Verbesserung des Weges nach dem Friedhofe. Bei trockenem Wetter watet man in tiefem Sande, bei nassem Wetter ist er oft unpassirbar.

× **Elbing,** 21. Oktober. Nachahmung verdient das Vorgehen der hiesigen Gewerbeschule für Mädchen, welche jetzt auch die Haushaltungslehre in ihren Lektionsplan aufgenommen hat.

Die Schülerzahl des hiesigen Königl. Gymnasiums ist im Laufe der letzten Jahre erheblich zurückgegangen. In Folge dessen reicht das Schulgeld nicht zur Deckung der Ausgaben aus. Schon im vorigen Jahre war ein Deficit von ungefähr 7000 Mk. zu beklagen, in diesem Jahre dürfte es sich noch höher stellen. — Nach der neuen Gesetzesbestimmung über die Besoldung der Lehrer an den nicht staatlichen, höheren Lehranstalten erhält ein Oberlehrer an dem hiesigen Realgymnasium die beträchtliche Zulage von jährlich rund 1800 Mk. Diese Zulage ist beinahe so groß, wie das höchste Gehalt, welches die hiesigen Elementarlehrer erreichen; denn letzteres beträgt nur 1817 Mk.

+ **Elbing,** 23. Oktober. Gestern starb hier im 90. Lebensjahre der frühere Kantor Panckraht. Herr P. erfreute sich einer seltenen Rüstigkeit bis an sein Ende. Er hinterläßt einen Bruder, welcher im 94. Lebensjahre steht, und der vor 46 Jahren die Würde eines Stadtrathes in unserer Stadt bekleidete.

l **Elbing,** 23. Oktober. In der St. Marienkirche veranstaltete heute der berühmte Königsberger Männergesangverein unter Leitung des Musikdirektor Schwalm ein Konzert zum Besten der im Bau befindlichen evangelischen Kirche in dem Vororte Pangritz-Kolonie; die weihevollen Männerchöre machten einen erhebenden Eindruck. Aus dem Ertrage wird dem Kirchenbaufonds, der nunmehr auf 20000 Mk. angewachsen ist, abermals ein erheblicher Beitrag zufließen. Jetzt fehlen zur Bausumme noch rund 15000 Mark.

i **Aus dem Kreise Osterode,** 23. Oktober. In Groß und Klein Kirsteinsdorf sowie in Plonchau ist die rothe Ruhr ausgebrochen. — Mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Rindvieh, Ziegen und Schweinen nicht nur auf die Jahrmärkte, sondern auch auf sämmtliche Wochenmärkte verboten.

χ **Neidenburg,** 21. Oktober. Magistrat und Schuldeputation gehen mit dem Gedanken um, die gehobene Knabenschule in eine lateinlose Bürgerschule umzuwandeln, ein Plan, dessen Verwirklichung mit Freuden zu begrüßen wäre.

K **Neidenburg,** 22. Oktober. Gestern früh brannte der massive, 264 Fuß lange Schafstall auf dem Gute Sagsau bis auf die Grundmauern nieder; leider sind dabei 120 Schafe ein Raub der Flammen geworden. Zwei jüngere Knechte hatten sich an demselben Morgen auf den Schuppen jenes Stalles begeben, um Futter für ihre Pferde zu entwenden; um besser sehen zu können, zündete der Eine ein Streichholz an und warf es dann unachtsam fort, wodurch das dort lagernde Stroh und Heu Feuer fing. Der Stall sowohl, wie das lebende und todte Inventar waren versichert.

i **Kreis Allenstein,** 23. Oktober. Die Schulen unseres Kreisschulinspektionsbezirks haben als prächtigen Wandschmuck das lebensgroße schön eingerahmte Brustbild Kaiser Wilhelms II., das in Aquarell ausgeführt ist, als Geschenk erhalten.

m **Kreis Rössel,** 23. Oktober. Die Kreis-Sparkasse hat noch fünf neue Nebenrendanturen errichtet, und zwar in Kabienen, Freudenberg, Lautern, Frandenau und Prossitten, so daß deren jetzt im ganzen neun vorhanden sind. — Unter den Landleuten macht sich gegenwärtig eine auffallende Geldnoth bemerkbar. Die Kredit-, Spar- und Darlehnskassen werden von Geldleihern umlagert, und doch kann nur ein Theil befriedigt werden. Dieser augenblickliche Geldmangel ist theils der vorjährigen schlechten Ernte, theils der diesjährigen Aufhebung der Viehmärkte zuzuschreiben. Die Einnahmen für Getreide in diesem Jahre reichen nicht hin, die im Vorjahre gemachten Schulden zu bezahlen. Das Vieh ist aber schwer los zu werden, und so bleibt dem Bauern nichts übrig, als zu den Kreditkassen zu gehen.

φ **Goldap,** 22. Oktober. Der hiesige Vorschußverein wird gegenwärtig recht stark in Anspruch genommen. Nach dem Rechenschaftsberichte für das dritte Quartal balanzirten Einnahme und Ausgabe mit 570894 Mk. Die zurückgezahlten Vorschüsse beliefen sich auf 497640 Mk., gegebene Vorschüsse betrugen 487686 Mk. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins wurde für die Armen der Stadt Hamburg eine Unterstützung von 100 Mk. bewilligt.

Z **Lyck,** 22. Oktober. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der gestrigen Nacht bei dem Kaufmann Herrn B. hierselbst verübt. Die Diebe erbrachen vom Hofraume aus, in welchen sie mittels Uebersteigen von Zäunen und Dächern gelangt waren, den Laden und entwendeten außer verschiedenen Waaren Geld im Betrage von 30 Mark und viele ausländische Münzsorten. Zwei der That verdächtige Individuen, die Arbeiter Karl und Johann Jeroch, letzterer ein oft mit Zuchthaus bestrafter Mensch, sind verhaftet worden.

? **Wormditt,** 22. Oktober. In der Stadt herrscht schon lange der Wunsch, aus der gemeinschaftlichen Krankenkasse des Kreises Braunsberg auszuscheiden und eine eigene Ortskrankenkasse zu bilden. Alle Schritte in dieser Beziehung sind an dem Widerstande des Kreisausschusses gescheitert, so daß die Stadtverordnetenversammlung beschlossen hat, sich höheren Orts zu beschweren. — Die alte Land- und Heerstraße, die, über den berüchtigten Sportehner Berg führend, die Stadt Liebstadt mit uns verbindet, ist endlich auf eine Länge von 500 Metern gepflastert worden. — Das über 25000 Mk. kostende neue Schlachthaus hat sich bis jetzt nicht rentirt, weshalb man die Schlachtpreise erhöhen muß.

O **Posen,** 22. Oktober. Wegen Vergehens gegen das Branntweinsteuergesetz und das Gesetz über die Steuerfreiheit des Branntweins verhandelte heute die Strafkammer gegen den Destillateur Leo Lewek von hier. Der Angeklagte ist beschuldigt, im Februar die Verbrauchsabgabe von 3622 Liter reinen Alkohols nach dem Satze von 0,70 Mark hinterzogen und eine Rückvergütung der Branntweinsteuer für obige 3622 Liter im Betrage von 581,45 Mk. gewonnen zu haben, welche überhaupt nicht zu beanspruchen war. Als Steuerbeamte die Räume des Angeklagten, welcher die Konzession zum Denaturiren von Spiritus erhalten hatte, behufs Revision des Spiritus betraten, stellte es sich heraus, daß Lewek, um die Beamten zu täuschen, nur die Wände, die Gegenstände im Raume und die den angeblich denaturirten Spiritus enthaltende Tonne mit dem Denaturirungsmittel besprengt hatte. Die Flüssigkeit, mit welcher der Spiritus denaturirt werden muß, befindet sich in großen Ballons, welche mit einer Plombe verschlossen sind. Der Angeklagte hat nun immer ein und denselben Ballon benutzt, denselben mit gewöhnlichem Spiritus gefüllt und die alte Plombe in äußerst geschickter Weise wieder befestigt, so daß es aussah, als wenn dieselbe erst ganz neu darauf befestigt war. Der Angeklagte bekam dann die bereits gezahlte Spiritussteuer van 70 Mark für 109 Liter zurückgezahlt und konnte nun den anscheinend denaturirten Spiritus als Trinkspiritus verkaufen, so daß er an jedem Liter 70 Pfg. verdiente. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu dem vierfachen Betrage der hinterzogenen Steuer, also zu 10169 Mk. 40 Pfg., ev. zu einem Jahre Gefängniß. Die Verurtheilung erfolgte im Abwesenheitsverfahren, weil der Angeklagte gleich nach Entdeckung der That ins Ausland geflohen ist.

Das Rittergut Prochy im Kreise Schmiegel, bisher dem Grafen Adam Plater gehörig, ist in den Besitz der Gräfin Potworowska-Parzeczewo für 600000 Mk. übergegangen.

II **Wongrowitz,** 21. Oktober. Dieser Tage traf die vom Kreise angekaufte Durchdämpfungskammer hier ein und fand vorläufig Aufstellung im Hofe des Kreiskrankenhauses, bis der zu diesem Zwecke bestimmte Schuppen fertig sein wird. Der Apparat steht auf einem eisernen Wagengestell, um nach andern Orten im Kreise gebracht werden zu können.

R **Ostrowo,** 22. Oktober. Nachdem vor Kurzem erst unser Ort von mehreren Bränden heimgesucht war, brannten gestern Abend auf dem Grundstück des Herrn Straigorowicz in der Raschkowerstraße die auf dem Hofe stehenden Stallgebäude nieder. Nach angestrengter Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 22. Oktober.

1) Wegen eines groben Vertrauensbruchs gegen ihre Dienstherrschaft hatte sich das Dienstmädchen Therese Raddatz aus Graudenz zu verantworten. Eine größere Summe Goldgeld, die sie einmal im Sommer d. Js. in dem Schreibsekretär ihres Herrn hatte liegen sehen, schien ihr so verlockend, daß sie nach einem Schlüssel suchte, um den Behälter zu öffnen. An dem Schlüsselbund der Herrin fand sie denn auch einen Schlüssel, der zwar nicht für das Sekretär bestimmt war, aber doch paßte. Die Raddatz öffnete das Schloß und steckte 310 Mk. zu sich. Das Erste, was sie kaufte, um ihrer Putzsucht zu fröhnen, waren ein goldenes Armband, ein Paar Ohrringe und ein Ring, die 26 Mk. kosteten; das übrige Geld versteckte sie in einem Ofen, wo es zufällig von einem zweiten Dienstmädchen gefunden wurde; nun kam der Diebstahl an den Tag. Der Gerichtshof ließ, da die Beschuldigte noch nicht bestraft ist, auch geständig war, Milde walten und erkannte wegen schweren Diebstahls auf ein Jahr Gefängniß sowie zwei Jahre Ehrverlust.

2) Nicht weniger als acht Angeschuldigte betraten gleichzeitig die Anklagebank: Die Arbeiter Franz Neumann, Franz Andronek, Emil Kleinhans und Karl Fauthler, die Arbeiterfrauen Pauline Fauthler, Marie Kleinhans und Klara Nielson, und der Arbeitersohn August Kleinhans aus Graudenz, fast sämmtlich bestraft; namentlich die Frauen Fauthler und Kleinhans haben ein ziemlich umfangreiches Strafverzeichniß aufzuweisen. Diese acht Personen gingen am Abend des 28. Mai d. Js. an eine Kartoffelmiete des Pächters O. und entwendeten etwa 5 Ctr. Kartoffeln, die ihnen aber bald wieder abgenommen wurden. Da der Gerichtshof annahm, daß die Angeschuldigten aus Noth gehandelt hätten, fielen die Strafen sehr milde aus. Das Urtheil lautete gegen Frau Fauthler auf drei Monate, die Frau Kleinhans, die augenblicklich eine Gefängnißstrafe von drei Monaten verbüßt, zusätzlich auf zwei Monate, Neumann und Frau Nielson auf je zehn Tage, Karl Fauthler, Andronek und Emil Kleinhans auf je eine Woche und gegen August Kleinhans auf fünf Tage Gefängniß.

3) Am 10. Dezember v. Js. sah der Schuhmachergeselle Karl Neumann, ohne festen Wohnsitz, auf seinem Bettelgange in einem Hause in Lessen einen Ueberzieher hängen, der ihm wohl gefiel, an dem er sich selber jedoch nicht vergriff, da es ihm als häufig bestraften Dieb etwas gefährlich erschien; er redete also so lange auf einen Genossen ein, bis dieser den Ueberzieher entwendete. Wegen Anstiftung zum Diebstahl wurde gegen Neumann auf ein Jahr Zuchthaus und die Nebenstrafen erkannt.

4) Der Knecht Eduard Kiehl, zuletzt in Schinkenberg, stiehlt auch wie ein Rabe, scheint es aber für zweckmäßig zu halten, nur Geld zu nehmen. Im August v. Js. entwendete er bei vier Diebstählen 50 Pfg. und eine Flasche, in die er den Schnaps thun wollte, den er für die 50 Pfg. erhielt, dann 1,50 Mk., ein Portemonnaie mit 10 Mk. und schließlich 1 Mk.; das Portemonnaie mit 10 Mk. wurde ihm gleich wieder abgenommen, das übrige Geld verthat er. Den ersten Diebstahl vollführte er, indem er aus einer Thür die Krampe riß und die in einem Kasten liegenden Kleider durchstöberte. Sieben Monate Gefängniß wurder für eine ausreichende Sühne erachtet.

5) „Gänsebraten ist nicht das schlechteste Essen“ mochten die Arbeiter Julius Grabowski und Adolf Schacht aus Marienfelde und Johann Janowski aus Schäferei gedacht haben, als sie in der Nacht zum 18. November v. Js. an einer Besitzung in Tiefenau vorübergingen, auf der eine Schaar Gänse sich ihres Daseins freute. Das Kleeblatt überlegte nicht lange, sondern ein Jeder von ihnen ging auf den Hof und entfernte sich mit je drei Gänsen, die auf dem Felde regelrecht abgeschlachtet wurden. Ferner werden Grabowski und Schacht beschuldigt, aus einer Miete etwa zwei Scheffel Kartoffeln entwendet zu haben, und dem Grabowski wird weiter zur Last gelegt, sich in Marienfelde an zwei fremden Eimern vergriffen zu haben. Grabowski und Schacht, die augenblicklich eine Gefängnißstrafe verbüßen, wurde noch ein Jahr bezw. ein Jahr und sechs Monate Gefängniß auferlegt, auch wurde gegen beide auf je zwei Jahre Ehrverlust erkannt; Janowski kam mit sechs Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust davon.

Sonntag früh 9 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Tochter, Schwester und Tante

Lina Wohlgemuth

geb. Hirschfeld

im 43. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Brutta, den 23. Oktober 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters, sowie für die Kranzspenden sagen wir allen, namentlich aber dem Herrn Pfarrer Ebel für die trostreichen Worte am Grabe unsern besten Dank. (705

Bertha Werner und Brüder.

Die Verlobung unserer Tochter **Luise Klein** mit Herrn **Robert Woltmann** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Ehrenthal, den 21. October 1892.

A. Liedtke und Frau Elisabeth geb. Bleck.

Als Verlobte empfehlen sich:

Luise Klein
Robert Woltmann

Ehrenthal.

Vorschuss-Verein Bischofswerder

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sonntag, den 6. November 1892,

Nachmittags 2 Uhr,

General-Versammlung

in **Mundelins' Hotel**, zu welcher die Genossen ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über die am 15. Mai 1892 durch den Verbands-Revisor Herrn Pohl abgehaltene Revision. § 61 d. Ges.
2. Wahl des Controlleurs pro 1893/95. § 4 des Statuts.
3. Wahl von 3 Aufsichtsraths-Mitgliedern pro 1893/95 in Stelle der wegen Ablaufs ihrer Wahlperiode ausscheidenden Herren Schimmelpfennig sen., Apfelbaum und Kirsch. (565)
4. Ausschluß von Mitgliedern.
5. Wahl einer Einschätzungs-Commission zur Bestimmung der Höhe des den Aufsichtsraths-Mitgliedern zu gewährenden Credits.
6. Geschäftliche Mittheilungen.

Bischofswerder, d. 21. Oktbr. 1892.

Der Aufsichtsrath.

Gustav Brach, Vorsitzender.

Freitag um 2 Uhr morgens fand sich sich eine fremde, schon alte **Fuchsstute** mit Blässe bei mir ein. (656

A. Szczepanski, Gutsbesitzer, Kornatowo.

Ich warne Jeden, meiner Frau **Auguste Scharfschwerdt** auf meinen Namen etwas borgen zu wollen, da ich für nichts aufkomme. (598

Salassen, im Oktober 1892.

Wilhelm Scharfschwerdt, Besitzer.

Steckbrief.

Gegen den Hausmann, später Droschkenkutscher **Friedrich Malzahn**, geboren am 27. Mai 1872 in Lenzruh, Kreis Marienwerder, evangelisch, Sohn der Stellmacher Gottfried und Caroline geb. Abraham-Malzahn'schen Eheleute in Kitinau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und uns zu den Akten I G 790/92 Anzeige zu machen.

Graudenz, den 18. Oktober 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Kontroleurs** bei der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse hierselbst wird mit dem **1. April** a. fut. vacant.

Mit dem Kassen- und Rechnungswesen genau vertraute und kautionsfähige Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bis zum **1. Januar** a. fut. bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschuß anzubringen.

Anstellungsbedingungen.

1. Anfangsgehalt 1500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren bei genügender Leistung um 150 Mark bis 2100 Mark. Bei etwaiger Pensionirung werden als Höchstgehalt nur 1800 Mark berechnet.
2. Die zu stellende Kaution beträgt 3000 Mark.
3. Die Anstellung und Pensionirung erfolgt nach den für die Staatsbeamten geltenden gesetzlichen Bestimmungen und zwar nach Ableistung eines Probejahres.
4. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (609

Neidenburg, den 18. Oktober 1892.

Der Kreis-Ausschuß.

Schultz.

Regierungs-Bezirk Danzig.

Oberförsterei Kielau. Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots. Das Holz auf den Schlagflächen nachstehend bezeichneter Distrikte soll und zwar: (633)

a) **das Kiefern-Langholz** bis zu einer Zopfstärke von 14 cm,
b) **das Buchen-Grubenholz** bis zu einer Zopfstärke von über 16 cm.
c) **die Faschinen in Selbstwerbung durch den Käufer,**

im schriftlichen Angebotsverfahren vor dem Einschlage in folgenden Loosen verkauft werden:

Des Verkaufsloses Nr.	Schutzbezirk	District	Abtheilung	Holzart	Geschätzte Holzmasse a. d. Stamme fm	Zopfdurchmesser cm	Anforderungspreis Mk.	Pf.	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes Mk.	Bemerkungen
a) Kiefern-Langholz.										
1	Wittomin	17		Kiefern	300	14	9	—	600	auf der Kahlhiebsfläche
2	Jägerhof	119	b	"	150	14	8	50	300	
3A	Ciessau	134		"	240	14	9	—	500	östlicher Theil
4B	"	134		"	240	14	9	—	500	mittlerer Theil
5C	"	134		"	240	14	9	—	500	westlicher Theil
6	Gloddau	168		"	300	14	8	20	500	auf der Kahlhiebsfläche
7	Altmühl	227		"	100	14	8	—	200	auf der Kahlhiebsfläche
8A	Eichenberg	272	a	"	200	14	7	—	300	östlicher Theil
9B	"	272	a	"	200	14	7	—	300	westlicher Theil
b) Buchen-Grubenholz.										
10	Ganzes Revier			Buchen	rm 1000	über 16	3	80	800	
c) Faschinen.										
11	Aus d. Durchforstungen u. dem Wegeaufhieb im ganzen Revier				hundert 400		1	50	600	

Für die geschätzten Holzmassen wird keine Gewähr geleistet. Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung mit möglichster Berücksichtigung der Wünsche des Käufers. **Die schriftlich uns für jedes Loos besonders abzugebenden Gebote müssen versiegelt** und mit der Aufschrift: **„Angebot auf die in der Königlichen Oberförsterei Kielau zum Verkauf gestellten Holzmengen"** versehen sein. Die Gebote sind bei dem Kiefernlangholze für den **Festmeter**, bei dem Buchengrubenholze für den **Raummeter** und bei den Faschinen für das **Hundert auf volle 10 Pfennige abgerundet** abzugeben und müssen bis zu dem

am 3. November d. Js., Nachmittags 1 Uhr,

in Sagorsch im Gasthause von Dorsch, stattfindenden Termin in die Hände des unterzeichneten Oberförsters gelangt sein. Dieselben müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten **Holzverkaufsbedingungen** unterwerfe. Bedingt oder verspätet oder unvorschriftsmäßig abgegebene Gebote bleiben unberücksichtigt. Bei gleich hohen Geboten auf ein Loos findet bei Anwesenheit der Bestbietenden im Termine zwischen denselben Versteigerung statt; bei Abwesenheit der Bestbietenden im Termine bleibt der Zuschlag der Königlichen Regierung vorbehalten. Auf Gebote welche den Anforderungspreis erreichen oder übersteigen, wird der Zuschlag sofort ertheilt, worauf Zahlung des Sicherheitsgeldes von dem anwesenden Bietern sofort an den Rendanten, von den abwesenden Bietern jedoch längstens binnen 14 Tagen, von den Tage an gerechnet, an welchem die Mittheilung von der Ertheilung des Zuschlages von dem Oberförster abgesandt ist, an die Königliche Forstkasse zu Oliva zu erfolgen hat. **Abdrücke der Verkaufsbedingungen** werden **von der Forstkasse zu Oliva** gegen Zahlung von 5 Pfg. für das Stück verabfolgt. Die Förster zeigen die Schlagflächen auf Verlangen vor.

Der Oberförster. Hintz.

Bekanntmachung.

Die **Bezirkshebammenstelle** des Bezirks Piwnitz, hiesigen Kreises, ist sofort zu besetzen. Der Bezirk umfaßt die Ortschaften Piwnitz, Osieczek, Jaworze-Josephsdorf und das Gut Dembowalonka mit zusammen über 2900 Seelen.

Geprüfte Hebammen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei mir melden. (192

Briesen Wpr., den 11. Oktober 1892.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Landrath.
gez. Petersen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Susannenthal, Band XII und XII A, Blatt 6, 20 und 22, auf den Namen des Viehhändlers Gottfried Liebert eingetragenen, zu Susannenthal belegenen Grundstücke

am 22. November 1892,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 6 61/100 bezw. 2 6/100 und 61/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3 ha 71 ar 90 qm bezw. 89 ar 93 qm und 14 ar 80 qm zur Grundsteuer, Susannenthal Blatt 6 auch mit 36 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (7504

Dt. Eylau, den 20. Sept. 1892.

Königliches Amtsgericht II.

Gerste

kauft **Aron C. Bohm.**

Empfing neue Sendung ganz vorzüglichen **Rückenspeck** und offerire denselben Wiederverkäufern und ausgewogen billigst. (683

Alexander Loerke.

Breitdreschmaschine

mit Rollschüttler und lenkbarem Untergestell,



im Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend, die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen, empfiehlt

Eisenhütte Prinz Rudolph,

Dülmen, Westfalen.

Prospecte gratis. Maschinen sofort lieferbar.

Herr Gutsbesitzer **Schirrmann**, Quirren bei Raudnitz, ist gern bereit, über die Leistungsfähigkeit dieser Maschine Auskunft zu ertheilen.

Delicaten Sauerkohl

à 1/2 Kilo 0,10 Mk.

Gutkochende Erbsen
Victoria-Erbsen, Linsen
Gerst- und Hirsegrütze
Graupen, Buchweizengrütze, Weizen- u. Reisgries
gesottene Hafergrütze
Hafermehl etc.

empfiehlt (701

Julius Wernicke,

Markt Nr. 11.



Aus der Ostpreußischen Holländer Stammheerde zu Quossen p. Gallingen Ostpr. werden jederzeit **sprungfähige Zuchtbullen**, von Heerdbuchthieren abstammend, mit normalen Körperformen franco jeder Bahnstation in Deutschland geliefert. Bei Anmeldung Fuhrwerk in Bartenstein Ostpr., Südbahn.

J. Benefeldt, Quossen.

Rappstute

für mittleres Gewicht, flott und ausdauernd, fehlerfrei, preiswerth zu verkaufen. Premier-Lieutenant Jordan, Marienwerderstraße 25.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Ingenieurs **C. F. Dahl** gehörenden Grundstücke in der Vorstadt Langfuhr bei Danzig, nämlich das herrschaftliche Wohnhaus, an der Chaussee Nr. 45 der Servisbezeichnung, nebst Gärtnerhaus, Treibhaus und ca. 4 Morgen Garten, sowie das am Mirchauer Wege gelegene Ackerland von ca. 3 Morgen Größe, beide Grundstücke zur Parzellirung und Bebauung vorzüglich geeignet, sollen durch mich versteigert werden. Ich habe dazu einen Termin auf

Montag, den 7. Novbr. 1892,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer zu Danzig, Jopengasse 64, anberaumt. (599)

Die Kaufbedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus. Bietungs-Kaution 1000 Mark.

Danzig, den 20. Oktober 1892.

Der Notar.
Ferber.

Mein Grundstück

Neu Steinau b. Tauer, 164 Morg. culm, mit vollständigem gut erhaltenem Inventar, bin ich Willens, sofort freihändig zu verkaufen. Büchle.

Für Landwirthe, Rentiers 2c.

Mein seit ca. 20 Jahren in meinem Besitz befindliches rentables **Chaisen- und Beerdigungsfuhrwesen** will ich bei mäßiger Anzahlung verkaufen. Otto Wills, Berlin. Wrangelstraße 141.

Vortheilhaftes Angebot.

Krankheitshalber ist in einer kleinen Stadt Wpr., 2700 Einwohner, Umgegend: Niederung mit reichem Ackerbau,

1 umfangreiches Grundstück

mit großem Wohnhaus und vielen sehr gut erhaltenen Nebengebäuden billig zu verkaufen. Zu demselben gehören noch ein großer Garten, ein bedeutender Hofraum, und wenn gewünscht, auch ca. 10 klm. M. bestes Ackerland. Das Grundstück liegt hart an schiffbarem Flusse, im Orte mündet eine Eisenbahn und 4 Chausseen. Dasselbe eignet sich deshalb zur Errichtung eines Getreidegeschäfts oder jeder größeren industriellen Anlage. Vorhanden sind am Orte Zuckerfabrik, Brauerei, Gerberei und Käserei.

Anzahlung 15—20000 Mark, der Rest kann hypothekarisch gegen mäßige Zinsen stehen bleiben. Gefl. Anfragen befördert die Annoncen-Expedition von Carl Feller, Danzig, sub G. S. 21.

Erbtheilungshalber

wird ein **hochherrschaftl. Rittergut** (mit zwei Wohnhäusern), in Hinterpommern, von der ungefähren Größe von 7800 Morgen, hiervon 2800 Morgen Acker, 3000 Morgen Wasser (verpachtet), 600 Morgen Wald, 300 Morgen Wiesen, zu verkaufen gesucht. Fuhrwerk zur Besichtigung steht zur Verfügung. Preis 450000 Mark, Anzahlg. 180000 Mark. Offert. unter P. V. J. B. postlagernd Bromberg. (596)

E. Essig- u. Mostrichfabrik

mit guter Kundschaft, bei geringer Anzahlg. zu verkauf. Näheres bei A. Pohl, Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 48.

Gute Brodstelle.

Unter den günstigsten Bedingungen, bei wenig Kapital ist ein seit 30 Jahren gut eingeführtes **Manufaktur- und Materialwaarengeschäft** in einer Stadt der Prov. Posen 2000 Einw. zu verkauf. ev. zu verpachten.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 482 an die Exped. d. Gesell. erb.

Sehr vortheilhafte Pacht eines

Gasthauses

und **Restaurants** mit Tanzsaal, Garten und Miethseinnahmen sofort wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts abzutreten. Circa 1200 Mk. zur Uebernahme erforderlich. Besichtigung und Näheres direkt bei Gastwirth Steinbart in Thorn, Brombergerstr. 50.

Ein Rittergut

zum Parzelliren

von ca. 3200 Mrg. Areal, guter Boden, an Chaussee, unweit Bahnhof gelegen, nur mit Pfandbriefen belastet, ist mit **60000 Mk.** Anzahlung billig zu verkaufen. Reflekt. woll. ihre Adr. u. Nr. 9730 an d. Exped. des Geselligen eins.

Krankheitshalber beabsichtige ich **meine Gastwirthschaft** verbunden mit Material-, Restaurations- und Hotelwirthschaft nebst Zubehör sofort billig zu verkaufen. Miethe beziehe außer meinem Geschäft Mk. 840, monatl. Bierumsatz ca. 13 Hektoliter, Preis 13500 Thaler, Anz. 3000 Thlr. Lage am neuen Markt und Hauptstraße. Gebäude fast neu. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 272 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine in **Portschweiten**, Kreis Stuhm, belegene (523)

Windmühle

mit ca. 1 culm. Hufe Land und guten Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

Przeperski, Portschweiten

In einer größeren Stadt Westpreuß. ist ein gut gelegenes

Grundstück

mit einem vor 3 Jahren erbauten herrschaftlich eingerichteten u. 23 Zimmer 2c. enthaltenden Wohnhause, mit großem Hofraum, Stallungen, Remise zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 44 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Mein Grundstück in Graudenz, an der Hauptstraße, Marienwerderstraße Nr. 19 gel., mit Einf. gr. Vorhof und gr. Holzhof, auf dem seit 14 Jahren ein Holz- u. Kohlengeschäft mit g. Erf. betr. ist, bin ich Willens zu verk. A. Teschke

---

Meine Gastwirthschaft

nebst **Materialwaaren-Handlung**, Bromberger Chaussee Nr. 6, in unmittelbarer Nähe dreier großen u. gegenüber der größten Ziegelei Schneidemühls, sowie in der Nähe einer Knochenmehl- und Leimfabrik, ferner einer großen Tischlerei mit Dampfbetrieb, ist sogleich auf mehrere Jahre zu verpachten, auch kann das Grundstück käuflich erworben werden. R. Mahnkopf, Schneidemühl.

Das Restgut II

(Rentengut)

des Dom. Clausfelde bei Schlochau ca. 300 Morgen, mit herrschaftlichem Wohnhaus, die **Ziegelei** mit ca. 100 Morgen Acker, sowie

Rentengüter

von 20—120 Morgen, werden mit Gebäuden, Inventar 2c. bei geringer Anzahlung verkauft. Restgut I ist bereits verkauft. Auskunft ertheilt die **Königl. Spezial-Commission II in Konitz** und Rittergutsbesitzer von Hertzberg in Clausfelde. (8359)

Eine gute Brodstelle ist in der Elbinger Niederung von einem

tüchtigen Stellmacher

zu beziehen. (Gleich auch später.)

A. Schulz, Schmiedemeister, Gr. Wickerau bei Neukirch, Kr. Elbing.

Meine Bäckerei

mit guter, fester Kundschaft, Mitte der Stadt, 32 J. in meinem Besitz, bin ich Willens, wegen Altersschwäche v. sofort bei Anz. von 6000 Mk. preisw. zu verk. F. Poewe, Bäckermstr., Wehlau Opr.

Gute Brodstelle.

In der Mitte der Stadt Inowrazlaw, ca. 20000 Einwohner, Badeort, Garnison, reiche Umgeg., ist das gut rentable **„Hotel Stadtpark" von sof.** zu verpachten. Dasselbe besteht aus eleganter Restauration, Theatersaal, Billardzimmer, altdeutschem Zimmer nebst Zubehör, ebenfalls mit den nöthigen Lokalmöbeln, angrenzender Veranda, Garten mit Möbeln, Kegelbahn und Concertpavillon. Reflektanten wollen sich melden beim Kaufmann A. Sobotker

(167) in Inowrazlaw.

Eine Gastwirthschaft

gute Brodstelle, umgeben von mehreren **Gütern**, ist wegen Familienverhältnisse **bei geringer Anzahlung** schleunigst zu verkaufen.

Zu erfragen unter **M. G. 1** postl. **Freystadt Wpr.**

Ein altrenommirtes, gut eingeführtes, mit sehr guter Kundschaft, in bester Lage, in einer Stadt im Ermlande, aus zwei Häusern am Mark bestehendes

Colonialw.- u. Schankgeschäft

das größte am Platze, beabsichtige ich wegen Uebern. einer Dampf-Schneide- und Mahlmühle von meinen Eltern zu verkaufen. Kaufpreis 50000 Mk. bei ca. 20000 Mk. Anzahlung evtl. verkaufe ich auch einen Antheil einer ober- und untergährigen Brauerei. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 174 durch die Expedition des Geselligen erb.

Eine Gastwirthschaft

2 Meilen von der Stadt, im Kirchendorfe, an der Chaussee belegen, 5 Morg. Gartenland, bin ich Willens, anderweitiger Unternehmung halber, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mark resp. je nach Uebereinkommen.

NB. Dazu sind 13 Morg. Pachtland mit zu übernehmen. 10 Scheffel Roggen Aussaat. B. Plonski, Lonzyn bei Heimsoot. (676)

Materialwaaren-Handlung mit Ausschank in größerer Stadt zu pachten gesucht. Adr. unter **B. 4** postlag. Konitz

Suche eine Besitzung
bis zu 1000 Morgen zu pachten oder bei nicht zu hoher Anzahlung und fester Hypothek zu kaufen. Offert. mit näherer Angabe erbittet Reißmüller, Administrator, Gremboczyn Westpr.

Ein flottes
Destillationsgeschäft
zu pachten gesucht. Offerten erbeten unter W. S. 5 postl. Thorn.



15000 Mark
direkt hinter Landschaft auf einem Gute des Schwetzer Kreises werden zu sofort gesucht. Darlehnsgeber wollen ihre Adresse unter Nr. 86 der Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden.

Mk. 20000 oder 30000
Hypothekengelder werden gesucht. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 283.

15000 Mark
gleich hinter Gothaer Lebensversicherung, werden auf ein Rittergut zu leihen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 595 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

13500 Mark
werden direkt hinter Bankengelder auf ein städtisches Grundstück in Dt. Eylau von sofort gesucht. Darlehnsgeber woll. Offerten briefl. mit Aufschr. Nr. 649 an die Exp. des Geselligen, Graudenz send.

3000 Mark
werden auf sichere Hypothekenstelle gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 43 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine sichere Hypothek
von 4500 Mark, a 5%, ist im Ganzen oder getheilt zu cediren. (663
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 663 an die Exped. d. Gesell. erb.

Hypotheken-Kapitalien
auf ländlichen Grundbesitz, in beliebiger Höhe, a 4–4½ %, auch hinter Landschaft, werden vermittelt durch einen Landwirth. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5660 d. d. Expedition des Gesell. erbeten.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Evang. Elementarlehrer
mus., sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten u. Nr. 686 an die Exp. d. Gesell. erb.

Administration.
Ein Landwirth aus guter Familie, Mitte der Dreißiger, längere Jahre Administrator einer Kgl. Domäne, sucht wegen Verpachtung derselben anderweitig **Administration ev. Pachtadministr.** Caution kann gestellt werden. Beste Referenzen aufzuweisen. Offerten unter Nr. 546 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein Landwirth
welcher mehrere Jahre auf größeren Gütern gewirthschaftet hat, in jeder Hinsicht erfahren, sucht sofort dauernde Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter Nr. 119 postlagernd Exin.

Ein gebild. prakt. Landwirth
Besitzersohn, a. Ackerbauschulegewes., 9 J. b. Fache, 27 J. alt, sucht p. 1. Januar 1893 od. früher Stelle als Inspektor; die besten Empfehl. u. Zeugnisse stehen zur Seite. Bis dorthin in Stellung. Off. u. Nr. 637 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Landwirth mit guten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort oder später Stellung **als Inspektor.** Offerten an
Ch. Sylla, Lawischkehmen, per Stallupönen.

Nach Absolvirung meiner Militärzeit suche eine selbstständige Stellung
als Brennereiverwalter oder Vertreter
die ich sofort oder später übernehmen möchte. Empfehl. über meine Fachkenntnisse sowie persönliche Führung kann ich auf Wunsch vorlegen. Offert. erb. W. Cierniak, Brenner, Ostrowo.

Ein junger, geb. Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, sucht von sofort oder später bei kath. u. wo möglich, poln. Herrschaft als
Eleve
ohne Pensionszahlung, Stellung. Off. unter Nr. 340 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Landwirth
Sohn eines Großgrundbesitzers, drei Jahre beim Fach, **sucht Stellung bei Familienanschluß. Auskunft ertheilt v. Kobylinski, Woelerkeim Opr.**

Ein geb. verh. Landwirth
31 Jahre alt, 12 Jahre beim Fach, poln. sprechend, kinderlos, Frau tüchtige Wirthin, sucht zu Neujahr oder später Stellung, auch als Nebenguts- oder Vorwerks-Verwalter. Offerten unter M. 25 postl. Plönzig Pomm. erbeten.

Ein unverh. Gärtner
der mit Treibhaus-Blumen- und Gemüsezucht vertraut ist, sucht zum 1. Januar 1893 dauernde Stellung. (674)
W. Schiewer, Paabow b. Zitzewitz Pom.

Ein junger Mann
gel. **Materialist,** auch mit der Eisenbranche vollständig vertraut, sowie vollständige Kenntniß der doppelten Buchführung, **sucht Stellung im Comptoir oder am Lager.** Gefällige Offerten unter Nr. 654 an die Exp. d. Ges. erb.

Als Inspektor o. Feldbeamter
suche zum 15. Nov. d. Js. Stellung, 22 J. alt, 3 J. beim Fach, prakt. und d. Bes. l. Wintersch. theor. geb. Off. u. 4007 postl. Marienwerder erbet.

Ein prakt. **Mühlenwerkführer,** zur Zeit in ungekündigter Stellung, wünscht sich baldigst zu verändern, am liebsten in einer guten Kundenmühle. **A. Klein,** Wollenthal bei Ponschau. (567

Junger Mann, 36 Jahre alt, sucht Stellung
als Mühlenverwalter
Derselbe ist vertraut m. Müllerei, Bäckerei und Landwirthschaft. Gute Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Adr. unter Nr. 6683 an die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, erbet.

Ein **unvh. Mann,** 37 J. alt, z. Z. i. Stell., Schmied u. Schlosser, d. mehr. J. i. gr. Maschinenfabr. thät. w. u. d. letzt. 3 J. a. Werkst.-Vorst. resp. Meister d. Filiale e. gr. landw. Maschinenfabr. geleit. h., inf. d. m. all. Landwmasch. vertr., w. Umst. and. ähnl. Stell., Antr. k. u. g. 14t. Künd. erf. Off. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 196 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Ein älterer Commis
sucht Stellung im **Material-** od. **Destillationsgeschäft,** auch wäre derselbe geneigt, eine Commandite geg. Caution z. übernehmen. Gefl. Off. **sub L. 4276** beförd. die **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Mehrere gut empfohlene
Oberstallschweizer
suchen sofort und 1. Januar Stellung durch Oberschweizer Christen in Oberrabenstein bei Chemnitz.

Ein Schäfer
mit 2 Knechten, der gute Zeugnisse besitzt, sucht von sof. od. von Martini Stell.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 573 an die Exped. d. Gesell. erb.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.**

Ein Verkäufer
wird **per sofort** für mein **Herren-Garderoben-Geschäft** (bei freier Station) gesucht. Gehaltsanspr. u. Photogr. erwünscht. R. Bieber, Elbing.

Ein tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschrift. u. Photographie erbet.
Julius Bluhm,
Tuch-, Manufakt.- u. Modew.-Geschäft,
699) Allenstein.

Ein flotter Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft Stellung.
Carl Trauschke, Culmsee.

Für mein Getreide- und Produkten-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen jungen Mann
der seine Lehrzeit eben beendet hat.
Max Rosenberg, Samotschin.

Junger Mann
tüchtiger Verkäufer, mit schöner Handschrift und Buchführung vertraut, findet Stellung in meinem Colonial- und Destillations-Geschäft. Persönliche Vorstellung erwünscht. (574.
G. A. Marquardt, Graudenz

Suche per sofort od. 15. November für mein Material-, Destillations- und Getreidegeschäft einen tüchtigen
jungen Mann
(Provinz.) der in der Destillation, einfachen Buchführung u. Correspondenz vollständig vertraut sein muß. (525
M. Lewin, Schloß Filehne.

Ein tüchtiger Commis
beider Landessprachen mächtig, wird per sofort gesucht. Adresse nebst Photogr. erbeten. (9967)
S. Radt Nachf., Inowrazlaw,
Porzellan-, Glas- und Galanteriewaaren-Geschäft.

Ein Commis
der im Eisenkurzwaaren-Geschäft bewandert ist, noch nicht zu lange seine Lehrzeit beendet hat und möglichst etwas polnisch spricht, kann sofort bei mir eintreten. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. (249
Oscar Bauer,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
Nakel (Netze).

Ein umsichtiger
Commis
gewandter Expedient, findet in einem renommirt. Colonialwaarengeschäft dauernde Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 600 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

1 junger Commis
tüchtiger Verkäufer, zum sof. Antritt für eine Kantine wolle sich melden. A. Nast, Bromberg, Carlst. 7, Caserne.

In einem größeren **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** findet per 1. Januar 1893 ein älterer, umsichtiger, energischer (627)
erster Commis
dauernde Stellung; derselbe muß der **deutschen und polnischen Sprache vollständig** mächtig, sowie **flotter Expedient** sein und eventl. den Chef vertreten können. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen u. Photographien **sub 620** an Rud. Mosse in Posen.

Commis
der polnischen Sprache mächtig, suche zum 1. November cr. für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft.
Meldungen mit Gehaltsansprüche an J. Bilewsky in Lötzen. (619

Für **Allenstein** wird ein tüchtiger, der poln. Sprache vollständ. mächtiger
Bureauvorsteher
gesucht. Offerten sub E. S. an die Expedition der „Allensteiner Zeitung und Kreisblatt", Allenstein. (610)

Ein Brennerei-Gehilfe
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, katholisch, kann sich sofort melden. Freie Station und 15 Mark monatlich. Ebenfalls **ein Lehrling.**
von Zdziemborski, Biczychowo
(608) per Weißenhöhe.

Ein junger tücht. Gehilfe
findet sofort Stellung bei (570
Paul Hans, Falkenburg i. Pom.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet sogleich Stellung bei Theodor Salomon, Thorn, Culmerstraße.

Ein tücht. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. (176)
Frosch, Löbau Westpr.

Ein ordentlicher, tüchtiger
Müllergeselle
findet auf meiner Holländermühle von sofort dauernde Stellung bei (528)
Kuchenbäcker, Adl. Rehwalde.

2 tüchtige Schneidemüller
finden in meinem Dampfsägewerk Forst Kamnitz dauernde Beschäftigung.
(250 E. Fabian, Tuchel.

Auf der Windmühle in **Königl. Jellen per Pehsken findet ein zuverlässiger**
Geselle
baldigst Stellung. (331

1 jung. Müllergeselle
wenn möglich mit Walzenmüllerei vertraut, und **1 Lehrling** können sofort eintreten. Mühle Schäferei bei Marienwerder Wpr. Romey, Werkf.

Ein **nüchterner, geschickter** und **fleißiger** (594)
Stellmachergeselle
mit eigenem Handwerkszeug und guten Zeugnissen, findet zu Martini ds. Js. dauernde Stellung in Folsong bei Ostaschewo. Persönliche Vorstellung erwünscht.

40 Maurergesellen
finden **lohnende Beschäftigung** bis zum Eintritt des Frostes. Meldungen in Orlemühle bei Mrotschen. Neubaustrecke Nakel-Konitz. (547

Tüchtige Klempnergesellen
werden verlangt. L. Fritz, Klempnermeister, Bromberg. (607)

Suche w. mögl. v. sofort einen
Inspektor
der etwas von Amtssachen versteht. Gehalt 300 Mark.
Kruschke p. Königl. Neukirch.

Eine Oberinspektor- od. Administratorstelle
wird von sogleich gesucht. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter Nr. 426 an die Exped. des Gesell. erb.

Es finden von Martini lohnende Stelle ein verheiratheter, zuverlässiger
Hofmeister
Stellmacher, ebenso ein (606)
Pferdeknecht
von sogleich ein
Müllergeselle.
Stocksmühle bei Pelplin.

Suche zum 1. Januar 1893 einen tüchtigen, poln. sprechenden, evangelischen
Wirthschafts-Assistenten.
Anfangsgehalt 250 Mk., freie Station excl. Wäsche und Bett. Offerten zu richten an Georg Methner, Dom. Gniewkowitz bei Güldenhof. (597

Zum sofortigen Antritt suche ich einen gebildeten (332
jungen Mann
zur weiteren Ausbildung. Meldungen erbittet die Gutsverwaltung in Maczkau bei Danzig. Wolfgang Freytag.

Einen Instmann
sucht von Martini (661)
Görtz-Tannenrode.

Dom. Eichenhorst bei Driczmin sucht zu Martini einen verheiratheten
Schäfer.
Persönliche Vorstellung erforderlich.

Dominium Klein Tromnau sucht zu Martini einen (611
zweiten Kutscher.

Ein Fohlenknecht
findet zu Martini cr. guten Dienst in Annaberg p. Melno.

Verheiratheter Kuhhirt mit einem Knecht
bei hohem Lohn und Deputat zu Martini cr. gesucht in Grzywno bei Culmsee. Walter.

Wir suchen von sofort einen gut empfohlenen, verheiratheten (604
Hausmann
der lesen und schreiben kann.
Wilhelm Voges u. Sohn.

Die Stelle eines (672
Hoteldieners
im Hotel Kaiserhof, Schwetz a. W., ist von sofort zu besetzen. (672

2 Lehrlinge
suche ich von sofort für Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft. Schon in Stellung gewesene werden bevorzugt.
Auch findet ein anspruchsloser
junger Mann
bei mir Stellung. Emil Block,
186) Stuhm.

Zum 1. Januar suche einen
Lehrling
christlicher Confession. (9932
Ernst Laser, Apothekenbesitzer, Lötzen.

Suche per sofort einen anständigen
Lehrling.
Charles Mushak, Coiffeur.

Für mein Delikateß- und Colonialwaarengeschäft suche ich per sofort einen
Lehrling.
Otto Arendt, Allenstein Opr.

Ein Volontair und ein Lehrling
finden in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft sofort Aufnahme. Polnische Sprache erforderlich. (585)
Jacob Hirsch, Bischofsburg.

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten bei (587
P. Baranowski,
Barbier und Friseur, Tuchel.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht für sein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft (459
S. Silbermann, Saalfeld Opr.

Forstlehrling
für instruktives Revier in Westpreußen gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 471 an die Exped. des Gesell. erb.

1–2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei (326
A. Neubert, Klempnermeister, Rosenberg Wpr.

Ein Laufbursche
wird verlangt Nonnenstraße 6.

Für Frauen und Mädchen.

Stellung sucht ein jung. anständiges **Mädchen,** welches gut schneidern kann, 25 J. alt, ev., bei ganz bescheid. Anspr. zur Führ. ein. kl. Wirthsch., Stütze der Hausfr. od. ähnl. p. sofort. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 490 Exp. d. Ges. erb.

Zum 1. Januar sucht eine anständige, alleinstehende **Frau Stellung zur selbstständ. Führung eines Haushalts,** ganz gleich, ob Stadt oder Land. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 644 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ordentl., **jung. Mädchen,** 18 Jah. alt, welches die Wäsche, Plätterei und feine Handarbeiten versteht, sucht bis 1. Dezember cr. zur **Erlernung der Wirthschaft** eine Stelle ohne gegenseitige Vergütigung. Gefällige Offerten unter **O. M.** postlagernd Freystadt Westpr. erbeten.

Ein gebildetes Fräulein, welches in der Wirthschaft und als Verkäuferin in einem großen Butter- u. Käsegeschäft thätig gewesen und darüber gute Zeugn. aufw. kann, sucht von sof. od. spät. Stell. Off. erb. Lehrer Braun-Rehhof i. Wpr.

1 erfahr. Wirthin mit guten Zeugnissen sucht von sofort oder später Stellung. Meldungen an Johs. Claaßen.
Marienburg Wpr.

E. alleinst. anst. Wittwe sucht sogl. Stell. z. Führ. e. städt. Haush. bei ein. einz. Hrn. od. Dame. Off. postl. Thorn F. 15.

Ein geb., jung., in der Landwrthsch. erfahr. Mädchen sucht Stell. als Stütze der Hausfr., am liebst. a. d. Lande u. b. Kind. Gefl. Off. u. **O. B 100** postl. Bromberg.

Ein älteres, gebildetes, christliches **Fräulein** sucht dauernde Stellung **als Repräsentantin** in besserem Hause, **Wirthin od. Stütze der Hausfrau.** Gefl. Offerten an H. Kupczyk, Putzgeschäft, Lublinitz O.-S. (551

Ein anständiges Mädchen
ev., 20 Jahre alt, welches die Schneiderei erlernt hat, wünscht als solche Stellung zur weiteren Ausbildung oder bei guten Herrschaften **als Stuben- resp. Kindermädchen.** Gefl. Offerten unter J. K. 20 postlagernd Muschaken Ostpr.

Eine Meierin
die mit dem Handseparator de Laval Bescheid weiß, die Kälber- und Federviehaufzucht versteht, auch die Hauswirthschaft übernimmt, sucht Stellung von sogleich oder 15. November. Off. bitte zu senden: E. O. postlag. Neugrabia.

Für eine ältere Dame wird zum 1. November eine (626
Gesellschafterin
mos. Confession gesucht.
Offerten nebst Photographie erbeten unter S. L. 46 postlagernd Thorn.

Putzfach.
Zwei tücht. erste Verkäuferinnen
die im Verkaufe von garnirten Hüten bewandert sind, können sich melden.
Antritt sofort oder später. Nur erste Kräfte werden gesucht und bittet Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse an Max Aronsohn, Bromberg.

Gesucht wird zum 1. Dezember für 2 Kinder von 2 u. 6 Jahren eine
Kindergärtnerin
die auch das Ausbessern u. Maschinennähen versteht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 583 an die Exped. d. Geselligen, Graudenz erb.

Ich suche für mein Material-Geschäft **als Verkäuferin** ein zweites
junges Mädchen
aus guter Familie.
J. Itzigsohn, Warlubien.

Suche zum 1. November
ein anst. junges Mädchen
zur Erlernung der Landwirthschaft unter direkter Leitung der Hausfrau bei Familienanschluß und freier Station. Meldg. briefl. unter Nr. 625 an die Exp. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Selbstständ. Gutsmeierinnen
mit guten Zeugnissen erhalten von gleich oder später sehr gute Stellen durch Frau A. Stein, Elbing, Spieringstraße Nr. 15. (395

Wirthin
perfekt im Kochen, welche Wäsche und Hühneraufzucht versteht, findet von sofort Stellung auf einem größeren Dominium bei einem alleinstehenden Herrn. Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 528 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Gr. Babenz bei Sommerau Westpr. wird zu sofort eine erfahrene
Wirthin
gesucht, die auch die Milcherei von 40 Kühen zu besorgen hat, und das Aufziehen von Kälbern versteht. (632
Um Einsendung der Zeugnisse wird gebeten. Die Gutsverwaltung.

Eine tüchtige, evangelische
Wirthin
für einen Haushalt ohne Hausfrau sucht zum 1. November d. Js.
Dominium Pischnitz, Post Pinschin, Kreis Pr. Stargard.
Daselbst finden auch zwei evangel. Hausmädchen zu Martini Stellung.

Eine ältere Wirthin
perfekt im Kochen rc., selbstständig für ein Rittergut per 1. November gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 406 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
für die Morgenstunden zur Hilfe im Haushalt wird gesucht (695)
Marienwerderstraße 25, 1 Treppe links.

Amme
zu 8 Tage altem Kinde wird gesucht.
Kreis-Schulinspektor Eichhorn, Lessen

Gesucht auf's Land zum 1. Nov. ein
Stubenmädchen
deutsch und evangelisch. Gehalt 120 Mk.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 658 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine ordentl. Kinderfrau
für den Tag gesucht. (672
Alexander Jaegel,
Marienwerderstr. 6.

Aufwartemädchen für den ganzen Tag gesucht Oberbergstraße 19, I.

Niederlage in Graudenz: **Eugen Sommerfeldt.**

Alle hervorragenden Nervenärzte sind heute übereinstimmend der Ansicht, daß der Genuß stark nikotinhaltiger Tabake eine Hauptursache der jetzt in so erschreckender Weise allgemein verbreiteten **Neurasthenie** (Nervenschwäche) ist und empfehlen auf's Wärmste allen Rauchern schwächlicher Konstitution und Vielrauchern unsere (623)

nikotingiftfreien Cigarren

als durchaus gesundheitsunschädliche.

Preisverzeichnisse mit Analysenresultat erhältlich in uns. Niederl.

C. W. Schliebs & Co., Breslau.



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mir für (434)

Culmsee und Umgegend

der Alleinverkauf der berühmten

Kreuzschweisswolle

übertragen worden ist, und kann ich dieselbe ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

J. H. Bergmann.

Feuerbüchsen

für Locomobilen jeder Größe, sowie alle sonstigen Kesselschmiedearbeiten, wie **Reservoire, eiserne Wasser- und Jauchewagen, Feuerkufen etc. etc.**

Ferner:

Transmissions-Anlagen

fertigen zu soliden Preisen

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Pianos

kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit **monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung**

Zur Probe franco.

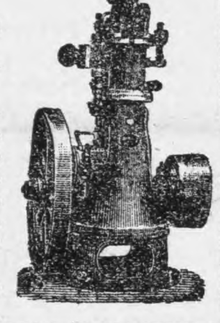
Pianofabrik Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Grot'sche Petroleum-Motoren

bis 10 Pferdekräfte, liefert das technische Geschäft von

Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

Vortheile:



Arbeiten mit gewöhnlichem Brennpetroleum; keine behördliche Concession; keine Feuersgefahr; keine Explosionsgefahr; keine Belästigung durch Rauch; kleiner Raumbedarf; billiger in Anschaffung als die besten seither existirenden Motoren. Petroleumkonsum per Stunde und Pferdekraft nur 0,4 — 0,6 Liter, daher billiger als Dampfmaschine und Roßwerk; sofort betriebsfähig. Bedienung nur bei Inbetriebsetzung. (Kein Heizer.) (515)

Preise und Atteste über viele ausgeführte Motoren für Landwirthschaft und Kleinindustrie auf gefällige Anfragen.

Central-Bier-Depot

von

Plötz & Meyer, Thorn.

General-Vertretung

der **Actien-Brauerei Schönbusch, Königsberg i. Pr.,**
" **Bierbrauerei zum Augustiner, München,**
" **Culmbacher Exportbierbrauerei, vorm. Carl Petz, Actien-Gesellschaft, Culmbach i. Bayern.**

Versendet ab Thorn: Schönbuscher in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen, Augustiner und Culmbacher in Gebinden von 20—100 Liter.

☛ **Niederlage** von Lagerbier, hell und dunkel, Grätzerbier, echt engl. Porter und Ale. (8973)

Salzbrunner Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet.
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll, Salzbrunn i/Schles.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

☛ **Dr. Borchardt's** arom. Kräuterseife i. Päckch. z. 60 Pf., ganz vorzügl. z. Pflege u. Verschöner. d. Haut, sow. **Dr. Suin de Boutemard's** arom. Zahnpasta i. Päckch. z. 60 u. 120 Pf., anerkannt a. **bestes** Mittel z. Reinig. u. Erhaltung der Zähne, sind in bekannter Güte u. Trefflichk. unverändert für Graudenz nur allein **ächt** zu haben bei **Hans Raddatz,** Vict.-Drog.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. — k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin C.

---

600 Meter Gleis

70 Millimeter hoch und 20 Holzlowren

alles vorzüglich erhalten, umständehalber **sofort billig zu verkaufen.** Die Materialien müssen **bis 1. November verkauft sein.**

Gefl. Offerten unter Nr. 381 an die Exp. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ausgekämmtes Haar

kauft **O. Schilling,** Unterthornerstraße Nr. 2.

Neueste pract. Badeeinrichtg. für Familien, in 1/2 Stunde warm. Preis 38 Mark, Zeichnung und Broschüre gratis. L. Weyl, Berlin 14.

Rademanns Kindermehl

1 Mk. 20 Pfg. pro Büchse.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

Setzt gesundes Fleisch an; wirkt ernährend in hohem Grade.	Bildet Knochen. Erleichtert das Zahnen außerordentlich.	Für Kinder, die entwöhnt werden sollen, die beste Nahrung.	Verhütet u. beseit. Brechdurchfall (Kinder-Cholera)

In Graudenz zu haben bei **P. A. Gaebel Söhne, Fritz Kyser, Schwanenapotheke, Hans Raddatz;** Freystadt bei **C. Lange**

Gesetzlich geschützt! — Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange). Vorzüglich geeignet zum Nacheggen der Kartoffeln. 4 Meter breit. Einspännig. Sehr leicht. Tägl. Leistung 40 Morgen. **Fertig zum Anspannen. Preis 45 Mark.**

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

Unternehmen.

Wegen Ausnutzung gr. Torflagers vorzügl. Qualität habe ich die Absicht, eine industrielle Einrichtung (größere Ziegelei, Glasfabrik 2c.) zu schaffen, welche viel Feuerungsmaterial absorbirt. Lokomobile, Feldeisenbahn zur Preßtorffabrikationsanlage bereits vorhanden. Bis zur Rentabilität irgend welcher Anlage bin ich zu größeren Conzessionen bereit, da zufällige Verhältnisse einen größeren Gewinn in sichere Aussicht stellen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 615 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ich habe mich in **Danzig** als **Specialarzt für Chirurgie und Orthopaedie** niedergelassen und wohne **Hundegasse 37 II Tr.**

Sprechstunden:
9—11 Vorm., 4—5 Nachm.

Dr. P. Ortmann

mehrjähriger Assistent und Secundärarzt der chirurgischen Universitätsklinik u. Poliklinik zu Königsberg.

In diesen Tagen trifft eine Kahn-Ladung (468)

Kohlen

für mich hier ein. Verkaufe dieselben ab Ufer mit 84 Pf. pro Ctr.

P. Schulz vorm. Rose,
Neuenburg.

Wichtig f. Rübenbauer.

Es ist mir gelungen, ein

Rübenmesser

zu konstruiren, mit welchem sich die Zuckerrüben **genauer** und **schneller** abköpfen lassen, als mit allen bisherigen Instrumenten. Auch läßt sich dasselbe so leicht handhaben, daß selbst Kinder damit gute Arbeit leisten. Von der Güte des Messers, für welches ich Musterschutz beantragt habe, wolle man sich noch im Laufe der nächsten Woche hier in Folsong durch Augenschein überzeugen, da meine Rübenarbeiter bereits mit diesem Messer arbeiten. (594)

Folsong, d. 22. Oktbr. 1892.

C. Keibel.

Gebrauchte Wein- und Branntwein-Gebinde

von 10—100 Liter Inhalt, **kauft** (262
H. Rosenberg, Graudenz.

Rübenheber

Original „Siedersleben"

2 Reihen zugleich hebend

empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Ventzki, Graudenz,
Maschinen- und Pflugfabrik.

Nur für Wiederverkäufer!

Reisekörbe

liefert billigst in 8 Größen

Heinrich Maschke,
Neuenburg Westpr. (9897)



Brustleidenden

und **Bluthustenden** giebt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung.

E. Funke, Berlin, Wilhelmstr. 5.

Kartoffelausgrabe-Maschinen

(System Graf Münster)

neuest. verbessert. Construktion empfehlen zu **billigsten Preisen**

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik & Kesselschmiede.

Neue **Thee's** 1892er

ausgesucht ff. Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an

Theegrus

Bruchtheile der feinsten Theesorten per Pfd. 2 Mark.

Cacao - Pulver

holländisches und deutsches Fabrikat

Vanille-Krümel-Chocolade
Vanille-Chocoladen-Borke

empfiehlt

Rotterdamer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.



Ein großer gut erhaltener bequemer

Vollverdeck-Wagen

mit neuem, blauen Tuchausschlag, steht preiswerth zum Verkauf bei **H. Foth,** Brauereibesitzer, **Garnsee.** (308

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
BERLIN, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. (517

Zu verkaufen ist eine (546

10 Ctr. Decimalwaage und ein starker Handwagen

Tabakstraße Nr. 6.

Weiße Kochbohnen, Linsen, Sauerkohl, Feinschnitt, Dillgurken, Speisezwiebeln offerirt billigst

H. Spak, Danzig.

Schöne saure Gurken, ausgezeichnete Kocherbsen, feinsten Delikateß-Sauerkohl
(Langschnitt)

offerirt **Alexander Loerke.**

Pommersche Gänsebrüste
Gänseleber-Trüffelwurst
Frankfurter Würstchen
Gothaer Cervelatwurst
Leberwurst mit Trüffeln
Corned Beef
Ochsen-Zungen
Liebig's Fleischextract
Bouillon-Kapseln
Sardinen, Appetit-Heringe
Riesen-Neunaugen etc.

empfiehlt (702

Julius Wernicke,
Markt Nr. 11.

Breitdreschmaschinen

eigener verbesserter Construktion, leichter Gang, reiner Drusch, gerades glattes Stroh liefernd, empfiehlt (7573n

Albert Rams, Schippenbeil,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Schönes türkisches Pflaumenmus, Montaner Pflaumenmus, sehr süß,

offerirt billigst (685

Alexander Loerke.

---

400 Centner

Magn. bon.-Kartoffeln

zu verkaufen Oberförsterei Krausenhof bei Klein Krug Westpr.

1000 Ctr. Runkelrüben

ab Miete 60 Pf. verkauft Besitzer Joh. Rosenfeldt, Montau p. Neuenburg.

Ehrliche Bitte eines Vaters um

2 Schwiegertöchter.

Ich habe zwei wohlerzogene Söhne, welche bei der Garde gedient, hübsch von Gestalt und beide Landwirthe sind. Einer besitzt eine Besitzung von 480 Morgen, der andere hat ein Capitalvermögen von 15000 Mark. Letzterer möchte möglichst in eine entsprechende Besitzung einheirathen. Junge Damen mit einem entsprechenden Vermögen werden gebeten, ihre Photographie unter Angabe der näheren Verhältnisse an die **Expedition des Berliner Tageblatt, Berlin SW.,** gefälligst einzusenden unter der Chiffre **J. W. 9401.** Diskretion ist Ehrensache und diese Annonce ernsthaft. (630)

Soeben erschien:

Des deutschen Landmanns Jahrbuch

— für 1893 —

von **Heinr. Freih. von Schilling.**

Preis 1 Mk. — Bei Frankoeinsendung von 1 Mk. 10 Pf. Frankozusendung durch

Franz Beuth's Buchdlg., Danzig.

Bester Kalender für Landwirthe!



Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 250.

Graudenz, Dienstag [25. Oktober 1892.

Militärisches.

Freiherr von Massenbach, Sekonde-Lieutenant vom Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, zur Dienstleistung bei dem Drag.-Regt. Nr. 10 kommandirt. Die Port.-Fähnrichs: Siemering vom Inf.-Regt. Nr. 41, Schäffer vom Inf.-Regt. Nr. 43, Treichel vom Inf.-Regt. Nr. 56, Kielisch-Horn vom Drag.-Regt. Nr. 10, zu Sek.-Lieuts. befördert. Frhr. v. Linstow, charakteris. Port.-Fähnr., Quade, Unteroff. vom Gren.-Regt. Nr. 4, Beckherrn, charakteris. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 41, — zu Port.-Fähnrs. v. Zehmen, Pr.-Lt. vom Füs.-Regt. Nr. 33, zum Hauptm. und Komp.-Chef, v. Felgenhauer, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Poly, Major und Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. Nr. 43, unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Lötzen ernannt. Die Port.-Fähnrs.: Hirschmann vom Kolberg. Gren.-Regt. Nr. 9, Collani vom Füs.-Regt. Nr. 34 zu Sek.-Lts., v. Garnier, von Kretschmann, charakteris. Port.-Fähnrs. vom Kolberg. Gren.-Regt. Nr. 9, Schultz, Unteroff., v. Blanckensee, charakteris. Port.-Fähnr. vom Füs.-Regt. Nr. 34, Schleuther, Keferstein, charakteris. Port.-Fähnrs. vom Inf.-Regt. Nr. 129, von Haselberg, Friderici, Unteroff., von Schroeder, charakteris. Port.-Fähnr. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 2, zu Portepee-Fähnrs. befördert. Iffland, Sek.-Lt. der Reserve des Feld-Art.-Regts. Nr. 17, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regiment, als Sek.-Lt. bei dem Regiment angestellt. Hirschberg, Oberstlt. a. D., zuletzt Major und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. 129, unter Stellung zur Disp. mit seiner Pension zum Kommandenr des Landwehr-Bezirks Bromberg ernannt. Hilbert, Major a. D., mit seiner Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirks-Offizier bei dem Landwehr-Bezirk Posen ernannt. Daries, Port.-Fähnr. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 36, zum Sek.-Lieut., Nagel, Unteroff. vom Gren.-Regmt. Nr. 5, Schroeder, charakteris. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 14, Bartsch, charakteris. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 21, von Dewitz, charakteris. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 61, Theune, Unteroff. vom Inf.-Regt. Nr. 128, Krahmer, charakteris. Port.-Fähnr., Würtz, Unteroff. vom Kürass.-Regmt. Nr. 5, Becker, Unteroff. vom Ulan.-Regt. Nr. 4, zu Portepee-Fähnrs. befördert. v. Kries, Sek.-Lieut. à la suite des Feld-Art.-Regts. Nr. 36, in das Regiment wieder einrangirt. Frhr. v. Harthausen, charakteris. Port.-Fähnr. vom Jäger-Bat. Nr. 1, Stahl, charakteris. Port.-Fähnr. vom Jäger-Bat. Nr. 2, zu Port.-Fähnrs. befördert. Bauer, Pr.-Lt. vom Füs.-Regmt. Nr. 34 und kommandirt als Bureauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Kassel, unter Beförderung zum Hauptmann und Einrangirung in das Kadettenkorps, als Kompagnie-Chef zum Kadettenhause in Bendsberg versetzt. v. Hedemann, Sek.-Lt. von demselben Regiment, zum Prem.-Lt. befördert. Gauda, Hauptmann à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 2, unter Entbindung von der Stellung als Vorstand des Art.-Depots in Rendsburg und unter Beförderung zum Major, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 10 versetzt. Nitzsche, Rampoldt, Sek.-Lts. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Beförderung zu Pr.-Lts., ersterer in das Westfäl. Fuß-Art.-Regmt. Nr. 7, letzterer in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 4, Tobiaselli, Buttmann, Port.-Fähnrs. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Beförderung zu außeretatsmäß. Sek.-Lts., ersterer in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 1, letzterer in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt. Die Unteroffiziere Siebert, Allardt vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 1, zu Port.-Fähnrs. befördert. Koepke, Pr.-Lieut. vom Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, unter Stellung a la suite des Regiments, zum Direktions-Assistenten bei den technischen Instituten der Art. ernannt. Unteroffizier Hintze vom Pion.-Bat.-Nr. 1 zum Port.-Fähnr. befördert. Grambow und Karbe, Pr.-Lts. von der 2. Ingen.-Insp., in das Pion.-Bat. Nr. 2, Bienko, Preuß, Sek.-Lts. vom Pion.-Bat. Nr. 1, in die 1. Ingen.-Insp., Kuntz, Sek.-Lt. von demselben Bat., in die 3. Ingen.-Insp., Sandhoff, Sek.-Lt. von demselben Bat., in das Pion.-Bat. Nr. 17, Heilborn, Fischer, Sek.-Lts. vom Pion.-Bat. Nr. 2, in die 1. Ingen.-Insp., Hannemann I., Sek.-Lt. von demselben Bat., in die 2. Ingen.-Insp., Bensen, Sek.-Lieut. von demselben Bat., in das Pion.-Bat. Nr. 16, Adeneuer, Pr.-Lt. vom Pion.-Bat. Nr. 17, in die 4. Ingen.-Insp., Wennhak, Sek.-Lt. von demselben Bat., in die 3. Ingen.-Insp. versetzt.

---

14. Forts.] **Des Andern Weib.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Die Unterredung, welche die beiden Kompagnons am nächsten Morgen miteinander führten, war nicht allzu lang; doch sie war inhaltsschwer, und ihr Verlauf übertraf bergehoch selbst Willy Nordenfelds kühnste Erwartungen.

Er hatte die Heimreise wahrlich nicht mit leichtem Herzen angetreten, denn die Lage, in welcher er sich befand, war nichts weniger als beneidenswerth. Er war nach Monte Carlo gegangen, beseelt von der Hoffnung, ihm als ein reicher Mann den Rücken zu kehren und die Grausamkeit des Schicksals — wie er es in seinem grollenden Herzen nannte — hatte ihn gezwungen, Monaco nicht nur als ein Bettler, sondern auch als ein Betrüger zu verlassen.

Wohl war er Anfangs fast über alle Erwartung vom Glücke begünstigt worden, und nach Ablauf der ersten Tage hatte er sich im Besitz einer Summe befunden, die groß genug gewesen wäre, um das Darlehen zu tilgen, das er mit Hülfe der gefälschten Unterschrift ohne Bernhard Falks Verwissen bei diesem gemacht. Vielleicht war es ihm ursprünglich in der That nur um die Erreichung dieses Zieles zu thun gewesen, — mit dem Augenblick aber, da er das so leicht erworbene Geld wirklich in seinen Händen hielt, waren all' seine Vorsätze wie Spreu vor dem Winde verflogen. Nun wollte er nicht mehr einige Zehntausende, sondern er wollte Hunderttausende mit sich fortnehmen, er wollte bei seiner Heimkehr reich genug sein, um sich für alle Zukunft aus der demüthigenden Abhängigkeit von dem verhaßten und vielleicht noch mehr gefürchteten Kompagnon zu befreien.

Aber es war ihm ergangen, wie so vielen Hunderten vor ihm. Das Glück hatte ihm sehr bald den Rücken gewendet, auf die anfänglichen Gewinne waren sehr bald Verluste gefolgt, und eines Tages sah er sich fast vollständig ausgeplündert. Eine gewisse Regung des Stolzes und vielleicht noch mehr die Furcht, eine abschlägige Antwort zu erhalten, hielten ihn davon ab, sich seinem Kompagnon zu offenbaren. Er zog es vielmehr vor, einen Bekannten, welchen der Zufall ihm in den Weg geführt, um ein Darlehen anzugehen und dann mit Hülfe desselben sein Heil bei der Spielbank von Neuem zu versuchen.

Nach einigen Wechselfällen war auch dies Geld innerhalb weniger Tage bis auf den letzten Franken verloren gewesen, und wenn Willy Nordenfeld schon durch die Unmöglichkeit, eine unter solchen Umständen gemachte Schuld zurückzuzahlen, jeden Anspruch darauf verloren hatte, für einen anständigen Menschen zu gelten, so verschlimmerte er in fast unbegreiflicher Leichtfertigkeit seine Lage noch dadurch, daß er von einem ihm völlig Fremden, den er erst im Kasino auf dem Monte Carlo kennen gelernt, unter falschen Vorspiegelungen und Versprechungen eine größere Summe entlieh, die er, nachdem auch sie zu drei Vierteln verspielt war, zur Bestreitung der Kosten für eine fluchtartige Heimkehr verwendete.

Er hatte am gestrigen Abend sein Haus betreten in der Gewißheit, daß ihm die peinlichsten und demüthigendsten Auftritte mit seinem Kompagnon bevorstehen würden, und nun hatte sich das Blatt so unverhofft zu seinen Gunsten gewendet. Aber wie fest Nordenfeld auch entschlossen sein mochte, die vortheilhafte Sachlage auszunutzen, daß sie ihm mit einem Male seine volle Freiheit zurückgeben würde, hatte er doch nicht zu hoffen gewagt. Er hatte Mühe, seine Ueberraschung und sein triumphirendes Frohlocken zu verbergen, als Bernhard Falk, der in dieser einzigen Nacht um Jahre gealtert schien, ihm erklärte, daß er entschlossen sei, das Sozietätsverhältniß aufzulösen und aus der Firma zu scheiden.

„Du wird alsdann, wie aus den Geschäftsbüchern hervorgeht, für eine ziemlich bedeutende Summe mein Schuldner sein", sagte er, „aber Du magst es mit der Rückzahlung halten, wie Dein Ehrgefühl es Dir vorschreibt und wie Deine Verhältnisse es Dir gestatten. Ich übergebe Dir die Fabrik in durchaus geordneten Verhältnissen und ich gestatte Dir die Ausnutzung meines Patentes, ohne eine besondere Entschädigung dafür zu verlangen.

„Nur eine einzige Bedingung ist es, die ich Dir zu stellen habe — eine Bedingung, deren es einem Ehrenmanne gegenüber nicht erst bedürfte und deren Erfüllung hoffentlich auch Dir nicht allzu schwer fallen wird. Ich fordere Dein feierliches Versprechen, daß Du Margarethe niemals entgelten lassen wirst, was ich ohne ihr Dazuthun in einem Augenblick der Selbstvergessenheit gestern gefehlt. Und ich fordere weiter das feierliche Gelöbniß, daß Du Deine ganze Kraft daran setzen wirst, um die Frau, welche niemals ihre Pflichten gegen Dich verletzt hat, wenigstens vor äußerem Unglück zu bewahren.

„Ich will nicht mit Dir über das Geschehene rechten. Die Vergangenheit liegt völlig abgeschlossen hinter mir, und ich habe mir diesen Abschluß viel zu hart erkämpft, als daß ich sie noch einmal neu beleben möchte. Auch würde es wenig helfen, wenn ich Dir gerade jetzt Vorwürfe machen wollte über all' das Unrecht, das Du an Margarethe begangen hast von dem Augenblick Deiner Bewerbung an bis zu der Stunde, da Du ihr die Treue brachst, und da Du den Namen, den zu tragen sie gezwungen ist, besudeltest durch ehrlose und erbärmliche Handlungen.

„Das ist vorbei und ein Anderer mag darüber mit Dir zu Gericht gehen. Wenn nicht schon jeder Rest von Schamgefühl in Dir erstorben ist, muß Dir der gestrige Abend ja besser, als all' meine Vorhaltungen es vermöchten, die Augen geöffnet haben über die Größe Deiner Schuld. Du hast das reinste und edelste, das geduldigste und opfermüthigste Geschöpf bis an den Abgrund der Verzweiflung gedrängt, und nur der bewunderungswürdigen Seelenstärke, welche in diesem zarten Wesen wohnt, hast Du es zu danken, wenn jener Abgrund sie nicht bereits verschlang. Wenn Dir noch fünfzig Daseinsjahre vergönnt wären, so würde Dein Leben doch kaum lang genug sein, um das Verbrechen zu sühnen, das Du an ihr begangen und dem gegenüber alles Andere geringfügig ist, was Du gethan. Willst Du mir versprechen, diese Sühne wenigstens zu versuchen?"

Vielleicht zum ersten Male seit langer Zeit hatte Willy Nordenfeld während dieser in einem merkwürdig ruhigen Ton gesprochenen Worte seines einstigen Freundes etwas wie eine Anwandlung von Reue und wirklicher Beschämung empfunden. Aber er erinnerte sich noch zur rechten Zeit, daß er der eigentliche Herr der Situation sei und daß es eine große Unklugheit bedeuten würde, sich jetzt gerade allzu viel zu vergeben.

Darum begnügte er sich, eine ernsthaft würdevolle Miene anzunehmen und zu sagen: „Du hältst mir da trotz Deiner Versicherung, daß das Vergangene für Dich begraben sei, eine Vorlesung, die vielleicht an jedem anderen Tage besser angebracht gewesen wäre als gerade heute. Aber auch ich bin nicht aufgelegt, mit Dir zu streiten, und da Du mit einer Offenheit, die immerhin Anerkennung verdient, Dein eigenes Unrecht eingestehst, kann auch ich ja zugeben, daß ich mich in der That hier und da ein wenig gegen Margarethe vergangen haben mag.

„Aber sie selbst trug die Schuld daran, da sie gar so wenig Liebe und Zärtlichkeit für mich an den Tag legte. Bei einigem Entgegenkommen von beiden Seiten wird das ja künftig leicht anders werden können, und wenn Dir wirklich so viel daran gelegen ist, will ich Dir hiermit ausdrücklich versprechen, daß ich das meinige dazu thun werde. Mein Gott, ich bin ja meiner Frau von Herzen gut, und wenn sie es mir nicht gar zu sehr erschwert, sie glücklich zu machen, so soll sie sich in Zukunft über ihr Unglück nicht mehr zu beklagen haben."

Es war auf Bernhard Falk's düsterem Antlitz nicht zu lesen, ob er durch diese Versicherung vollkommen befriedigt und beruhigt worden sei; aber er brach jedenfalls die Unterhaltung über den Gegenstand ab, und nur noch einige unerläßliche geschäftliche Auseinandersetzungen waren es, welche zwischen den beiden bisherigen Kompagnons erfolgten.

Als sie damit zu Ende gekommen waren, konnte Nordenfeld sich nicht enthalten zu fragen: „Und Du? — Was gedenkst Du jetzt zu beginnen und wohin wirst Du Dich begeben?"

Da sah ihm Bernhard Falk mit einem Blick in's Gesicht, in dem sich noch einmal die ganze Tiefe seiner Verachtung offenbarte. „Was kümmert es Dich?" sagte er. „Laß' Dir daran genügen, daß unsere Lebensbahnen sich nie mehr kreuzen werden."

Damit schieden sie von einander, und Willy Nordenfeld war von diesem Augenblick an der alleinige Besitzer des Etablissements. — — (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Großstädtisches Elend.] Eine durch Krankheit in ihrem Verdienst zurückgekommene Arbeiterfrau der belgischen Hauptstadt, deren Mann dem Trunke ergeben ist und oftmals Wochen hindurch nicht nach Hause kommt, sprang dieser Tage in die Senne und konnte nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden. Nachdem die Persönlichkeit der Leiche festgestellt war, begab sich eine Polizeikommission in die Wohnung der Selbstmörderin, ein armseliges Dachkämmerchen. In dem vollständig kahlen Raume lagen auf elendem Strohlager die Leichen von vier Kindern im Alter von zwei bis zu fünf Jahren. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Kinder verhungert waren!

— Seit acht Tagen ist aus Berlin ein Postassistent Riemer flüchtig geworden. Derselbe hat, wie sich jetzt erst herausstellt, große Beträge unterschlagen, nämlich außer baaren Kassengeldern von 5759 Mk. zwei Geldbriefe mit einem angegebenen Werthe von 3000 Mk. und 10000 Mk. Der Inhalt dieser Briefe hat aus Eintausend- und Einhundertmarkscheinen bestanden. Auf die Ergreifung des Riemer und die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Gelder ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden. Die Personalbeschreibung des Diebes ist: Reinhard Adolf Riemer, geboren 21. April 1859 in Karlsbach bei Lobsens, Reg.-Bez. Bromberg, etwa 1,75 Meter groß, volles rundes Gesicht, blonder, ziemlich voller Schnurrbart, wässerige hellblaue Augen, Haltung nachlässig, etwas gebückt, schleppender Gang, etwas platte Füße, Haare blond, Nase gewöhnlich, ziemlich groß. Kleidung: schwarzer Kammgarngehrock und Weste, gestreifte Beinkleider, Zylinderhut, Stock mit Nickelkrücke.

— [Militärische Blumensprache.] Feldwebel: „Bomben und Granaten! . . Huber! Sie treten ja gar mit zerrissener Hose an: Am Knie schaut Ihnen das bloße Pergament heraus:"

— [Erdichtete Verlobungsanzeigen,] welche veröffentlicht werden, um Jemanden bloßzustellen und lächerlich zu machen, enthalten nicht nur den Thatbestand der öffentlichen Beleidigung, sondern auch den der schweren Urkundenfälschung. Diese von einer Strafkammer jüngst ausgesprochene Rechtsanschauung ist vom Reichsgericht bestätigt worden.

Briefkasten.

A. 100. Die Berechnung der Vergütung (Servis) für die Einquartirung erfolgt im Ganzen nach Maßgabe der Servisklasse der einzelnen Ortschaften und der alljährlichen durch den Reichskanzler für die volle Tageskost festgesetzten Vergütungssätzen und wird im Ganzen an die Vorsteher der Ortschaften gezahlt. Die Untervertheilung auf die einzelnen Quartiergeber erfolgt nach Maßgabe der ortsstatutarischen Bestimmungen. Da dieselben uns nicht bekannt, so können wir Ihnen nur anheimgeben, sich dieserhalb an den Vorsteher Ihres Ortes zu wenden. Die Vergütung für verabreichte Fourage erfolgt mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist. Bei Feststellung dieses Durchschnittspreises werden die Preise des Hauptmarktsortes desjenigen Lieferungsverbandes zu Grunde gelegt, zu welchem die betheiligte Gemeinde gehört.

Aus der Welt der Technik.

— [Kontrol-Tabelle für Billards.] Einen zweckmäßigen und billigen Ersatz für die bis jetzt gebräuchlichen Billard-Kontroluhren bietet die neue mechanische Kontrol-Tabelle von Ernst Wähner. Sie besteht aus einem Gehäuse in Art einer kleinen Wanduhr (Regulator). Letztere enthält in der Mitte ihrer vorderen Seite einen verstellbaren Papierstreifen. Auf diesen Papierstreifen, der in zweckentsprechender Weise liniirt ist, werden die Anfangs- und Beendigungszeiten der einzelnen Parthien oder die Anzahl derselben, sowie der jedesmalige Betrag dafür der Reihe nach unter einander aufgeschrieben, was sich bei weitem leichter und rascher ausführen läßt, als das Einstellen der gewöhnlichen Kontroluhren. In einem im oberen Theil des Gehäuses angebrachten Kalender können die Monatsnamen und Tage zum Vorschein gebracht werden. Jeder Billardbesitzer erhält auf diese Weise eine ganz genaue Kontrole über die Benutzung und den Ertrag seines Billards. Die Kontrol-Tabelle bietet außerdem die Annehmlichkeit, ohne jede Mühe den Jahresertrag eines jeden Billards ersehen zu können.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

25. Oktober. Wolkig, kühl, meist trocken. Nachts vielfach Frost.
26. Oktober. Bedeckt, kälter, windig.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Oktober.

Weizen loco 147—164 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Oktober 156—155,75 Mk. bez., Novmbr.-Dezmbr. 154,75—155,25 Mk. bez., April-Mai 159—159,52 Mk. bez.

Roggen loco 137—143 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 141—141,50 Mk. ab Bahn bez., Oktober, Oktober-November und Novbr.-Dezmb. 141—140,50—141 Mk. bez., April-Mai 144—143,75—144 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 148—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 149—151 Mk.

Erbsen Kochwaare 170—215 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 50 Mk. bez.

Berlin, 22. Oktober. **Spiritus-Bericht.** Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco 52,5—52,6 bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 32,8 bez., Oktober 31,4—31,8 bez., Oktober-Novemb. 31,4—31,8 bez., Novmb.-Dezmbr. 31,5—31,9 bez., Dezember-Januar — bez., 1893 Januar-Februar 31,6—32 bez., April-Mai 33,9—33,3 bez., Mai-Juni 33,3—33,6 bez. — Gek. 190 000 Lit. Preis 30,70 Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 22. Oktober 1892.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	20½—21½	Rum-Couleur	37—38
Ia Kartoffelstärke	20½—21½	Bier-Couleur	36—37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	17—19	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	28—29
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	10,40	Dextrin secunda	26—27
		Weizenstärke (klst.)	34—35
Fkfr. Syrupfabr. notiren Fkfr. Fabr. Frankfurt a. O.	10,30	Weizenstärke (grßst.)	41—42
		do Hallesche u. Schles.	42—43
Gelber Syrup	23½—24½	Schabestärke	30
Cap. Syrup	24—25	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	25—26	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	25—26	Maisstärke	32—33
Kartoffelzucker gelb	23½—24½		

Stettin, 22. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen unver., loco neuer 148—151, per Oktober 152,50 Mk., Oktober-Novmbr. 152,50 Mk. — Roggen still, loco 131—137, per Oktober 137,50, per Oktober-November 137,25 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 140 bis 142 Mark.

Stettin, 22. Oktober. **Spiritusbericht.** Fester. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 31,80, per November-Dezbr. —,—, per April-Mai 32,60.

Magdeburg, 22. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 14,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,45. Sehr fest.

Posen, 22. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 50,00, do. loco ohne Faß (70er) 31,40. Flau.

5. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

22. Oktober 1892, vormittags.

5. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

22. Oktober 1892, nachmittags.

90058 62 120 339 51 [3000] 599 633 50 94 730 34 52 857 960 91187 234 316 48 501 9 59 669 83 [500] 85 704 84 [300] 897 92121 45 374 774 [1500] 80 85 80[illegible] 41 93000 114 207 378 414 37 54 56 783 817 27 936 [500] 74 75 94[illegible] 309 54 77 516 99 961 95056 68 409 32 71 72 545 [3000] 843 96093 195 650 96 821 [1500] 919 97 [300] 97136 205 17

89 344 460 90 527 50 729 69 83 834 904 184006 187 317 24 421 95 582 646 753 57 [300] 64 866 [5000] 931 185030 139 454 505 21 66 786 892 908 186049 221 75 370 78 437 59 594 823 986 187092 152 212 55 384 413 534 [1500] 96 188062 92 420 583 94 688 722 810 13 20 57 912 189047 102 70 364 91 642 90 [3000] 849 76

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kohlen für die Armen soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Abgabe der Kohlen erfolgt in Portionen von ½ Ctr. Es kommen ca. 300 Ctr. zur Vertheilung. Angebote mit Preisangabe ersuchen wir bis zum 1. November cr. an uns zu richten.

Graudenz, den 18. Oktober 1892.
Der Magistrat.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, den 25. Oktober cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Fabrikbesitzers Herrn Max Lion hierselbst, Hohensteinerstraße 8,

10 anderweitig gepfändete Lowrys

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Allenstein, den 21. Oktober 1892.
Guddat, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Herrn **H. Ernst in Marienwerder** dort zur Disposition lagernde

250 Ctr. grobe Weizenkleie

gegen Baarzahlung versteigern.

Marienwerder, d. 20. Oktbr. 1892.
Klaschewski, Gerichtsvollzieher.

Vertreter gesucht

von einer bedeutenden süddeutschen Cigarrenfabrik für die Preislage von 28—80 Mark, welcher bei der feinen Detail- und Colonialwaaren-Kundschaft eingeführt ist. Reisespesenzuschüsse, eventl. festes Einkommen wird bei entsprechenden Leistungen zugesichert. Offerten unter „Vertreter No. 3327“ an Rudolf Mosse, Heidelberg, erbeten. (360)

Am **20. d. Mts.** Abends ist mir eine

Fuchs = Stute

12 J. alt, mit Blesse und 3 weißen Fesseln entlaufen. Um Wiederbringung wird gebeten

E. Radtke, Ziegler,
Drückenhof.

Weg. Aufg. der Brennerei

verkaufe ich sämmtliche Geräthe billig. **Henze'sches Kochfaß** und **kupferner Kühler** fast neu. Sinnhuber, Schilleningken p. Judtschen. (569)

Ca. 5000 Stück w. buchene
Mühlenkämme
ca. 5000 Stück w. buchene
Hammerstiele

billigst zu verkaufen. (9501)
S. Blum, Thorn.

Fabrik = Kartoffeln

kauft unter vorheriger Bemusterung ab Station (5875)
Albert Pitke, Thorn.

Brau=Gerste

Jeden Posten gute gesunde Brau-Gerste kauft und zahlt die höchsten Preise u. bittet um Offerten mit Muster wie Quantum und Preisangabe

Albrecht v. Lewinski,
(9365) **Danzig.**

Zu kaufen gesucht werden:
30 Centner Speisezwiebeln,
40 „ gelbe Wrucken,
20 „ rothe Mohrrüben,
3 „ trockene Pflaumen.
Offerten mit Preisangabe unter O. H. 711 postlagernd Bromberg.

Feine Braugersten

sucht zu kaufen und erbittet bemusterte Offerten H. v. Morstein, Danzig.

Heringe! Heringe!

Unter **Garantie** für echt. Schott. und empfehle: 1892. Schott. T. B. mit Milch u. Rogen p. Tonne 15, 16, 18 Mk. 1892 Schott. Mattis, a Ton. 18, 20 bis 21½ Mk. 1892 Medium Full m. Milch u. Rogen, a Ton. 22, 24 Mk. 1892 Schott. Ihlen, fest. Pack., a Ton. 20, 23 Mk. 1892 Brm. Holl. Heringe, a Ton. 22, 24—28 Mk. 1892 superior Heringe, f. herrsch Tisch, a Ton. 36 Mk. 1891 Holl. Ihlen, a Ton. 15, 16 Mk. u. 1 Parthie 91er Schotten. — Matj., gut erhalt., a 13 Mk. Versand geg. Nachn. i. 1/1, z. Probe i. ½ u. ¼ Tonne
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Ca. 2 Waggon trockene

3" Pappel=Bohlen

sowie trockenes

Buchenklobenholz

verkauft ab Wald sowie fr. Bahnstation Baerenwalde Wpr. (255
Die Gutsverwaltung Elsenau
bei Bischofswalde Westpr.

Ein Arbeiterwohnhaus eine Dampfziegel- und Handröhren=Presse

im besten Zustande, hat wegen Aufgabe der Ziegelei billigst zum Verkauf die Gutsverwaltung in **Lissomitz** bei Thorn.

Eleganter

Familienschlitten

wie neu, für 200 Mk. verkäuflich. Ebendaselbst für Brennerei ein vorzüglich erhaltener (589)

Röhrenkühler

für 300 Mark verkäuflich.
Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 589 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

Gummi-

Waaren-
Versandt-Geschäft von
Gust. Graf, Leipzig,
verf. ausf. illustr. Preisl. g. 20 Pfg.

---

200 Centner garantirt reine Saat-

Suttons Magnum bonum

(Saatbezug von Herrn A. Busch, Großmassow), welche trotz der Dürre 145 Ctr. p. pr. Mg. auf leichterem Boden ergab, hat mit Rm. 2,50 p. Centner abzugeben Inspektor Berndes,
(9216) Illowo Ostpr.

Weiße

Koch=Bohnen

diesjähriger Ernte offerirt sehr billig H. v. Morstein, Danzig.

Saatkartoffeln!

Paulsen's blaue Riesen a Centner 3,50 Mark, franko Station Melno in Käufers Säcken sind verkäuflich in
Annaberg bei Melno
(581) Krs. Graudenz.

Bestes Winterobst.

Gravensteiner, weiße Stettiner und Reinetten sind preiswerth zu haben in Gut Stangenwalde
(586) bei Bischofswerder.

Gesucht ein Lieferant
für Butter, Wild rc. Off. m. Preisangabe u. T. H. 805 postl. Bromberg.

Gute fehlerfreie

Pferde

Reit- u. Wagenschlag, von 4½ bis 6 Jahren, von 5' 4" Größe ab, **werden zu kaufen gesucht.** Off. mit genauer Beschreibung sub M. 4277 beförd. die Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg** in Pr. (622)

Viehverkäufe.

Ein 6 jähriger, brauner (636)

Wallach

steht zum Verkauf bei
A. Jonas, Lindenstraße 28.



Eine junge, schwere

hochtragende Kuh

hat zu verkaufen (582)
Gottfried Möller, Besitzer,
Riesenkirch p. Riesenburg.

Eine hochtragende Kuh
ist zu verkaufen bei (514)
Rau, Skarszewo.

Bullen

zur Mast,
ca. 10 Ctr. schwer, sucht
Dom. Braunsrode
bei Hohenkirch. (527)

---

20 Stück
gut angefleischte, dreijährige

Ochsen

auch zur Weitermast geeignet stehen z. Verkauf bei G. Lestikow, Neuhof p. Neukirch, Kr. Elbing Wpr.

---

12 Ochsen

stehen in **Dom. Woeterkeim,** Bahnhof der **Ostpreußisch. Südbahn, zum Verkauf.**

---

2 Bullen, 2 Kühe u. 1 Ochsen

kernfett, hat zu verkaufen J. Ediger, Zwanzigerweide p. Rehhof. (188)

---

130 engl. Lämmer

verkauft

Fabrikkartoffeln

kauft G. Möller, Kurstein
(8975) per Pelplin Westpr.

---

190 kernfette

Lämmer

stehen zum Verkauf
Dom. Nazyniewo, Kreis Kulm.

---

160 Hammel
50 Ferkel

zu verkaufen. **Dom. Chelmonie**
(584) bei Schönsee.



Bockverkauf

der Kammwollstammheerde in Kontken per Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr., Preis 60, 80 und 100 Mk. und 3 Mk. Stallgeld. Zuchtrichtung: Wollreichthum und möglichst schwere Körper. Mutterheerde hat 13 Pfd. schwarz geschoren.

120

Fleischschaflämmer

stehen **zum Verkauf** in **Dom. Woeterkeim,** Bahnhof der **Ostpreußischen Südbahn.** (378)

Dom. Glauchau per Culmsee hat

sprungfähige Eber

zum Verkauf. (469)
Die Gutsverwaltung.

Ein sprungfäh. Eber

der großen Yorkshire = Rasse mit sehr schönen Formen ist zu verkaufen. Preis 120 Mark. (9833)
Dom. Woynowo bei Wilhelmsort,
Kreis Bromberg.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber a 0,50 Mk. p. Pfd. Lebendgew. u. 4 Mk. Stallgeld ab hies. Bahnhof

Stammzüchterei der großen weißen Yorkshire Vollblut.

Im Alter v. 2 Mon. Zuchteber 45 Mk. Zuchtsäue 35 Mk. } ab hies. Bahnh
„ „ „ 3 „ „ 62 „ „ 49 „ } incl.
„ „ „ 4 „ „ 85 „ „ 70 „ } Stallg. u. Käfig
Sprungfähige Eber 140—250 Mk., gedeckte Erstlingssäue 110—150 Mk.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.